

Posener Tageblatt

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Polen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Der Postbezug monatlich 4.39 zł, vierteljährlich 13.16 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł. Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmt. Einzelnummer 20 gr. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes“, Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Telegrammanchrift: Tageblatt Poznań. Postcheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto-Ing.: Concordia Sp. A.G.) Fernsprecher 6105, 6276.



Anzeigenpreis: Die 84 mm breite Mikromerzeile 15 gr, Textzeile (68 mm breit) 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Pfg. Platzvorrat und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 gr. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unbedeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o.o., Annoncen-Expedition, Poznań, Zwierzyniecka 6. Postcheckkonto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102. (Konto-Ing.: Kosmos Spółka z o.o., Poznań). Gerichts- u. Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. Fernspr. 6276, 6105.

74. Jahrgang

Sonntag, 2. März 1935

Nr. 51

Die Saar kehrt heim zum Reich

Posen, 1. März.

Heute erntet das deutsche Saarvolk die Früchte der Treue, die es in der Volksabstimmung am 13. Januar der deutschen Gemeinschaft, dem deutschen Gedanken bezeugt hat. Heute feiert die Saar, feiert ganz Deutschland, feiert das große deutsche Volk die Rückkehr des Saarlandes in den Staatsverband des Deutschen Reiches. In ganz Deutschland dröhnen heute die Glocken von Turm zu Turm im Jubelsturm der Freude über den Sieg des volksdeutschen Gedankens, der für alle Zeiten in der deutschen Geschichte mit dem 13. Januar 1935 verbunden bleiben wird.

Wir haben die große volksdeutsche Bedeutung des 13. Januar schon mehrfach vor und nach der Abstimmung hervorgehoben. Denn der Saarsieg ist ein Ereignis, das nicht bloß das Saarvolk selbst angeht, nicht bloß das deutsche Kernvolk innerhalb der schwarz-weiß-roten Grenzen, nicht bloß das Deutsche Reich als staatliche Organisation, die die Mehrheit aller Deutschen umschließt. Die Saarabstimmung ist ein klarer Sieg des volksdeutschen Gedankens gewesen, eine Rundgebung gegen alle Bestrebungen, Reize zu treiben in die deutsche Volksgemeinschaft, die sich über die ganze Welt und über alle Grenzen bis zu dem letzten Punkt der Erde erstreckt, wo Deutsche wohnen. So empfinden auch wir Deutschen in Polen die Saarabstimmung als eine innere Stärkung und Festigung in der Idee, die uns voranleuchtet und der wir leben: der Idee der Treue zu unserem deutschen Volkstum, zu unserer geschichtlichen Volkstumsüberlieferung. Wir fühlen uns verantwortlich der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft unseres deutschen Volkstums gegenüber und bejahen alle Bindungen und Verpflichtungen, die sich als volksdeutsches Gebot daraus ergeben.

Unser völkischer Weg ist ein anderer als der, den das Saarvolk in den 15 Jahren vom Tage von Versailles bis zum heutigen 1. März gehen konnte und gegangen ist. Das Saarland ist in der Zusammensetzung deutsch ganz und gar. Wir Deutschen in Polen sind nur eine Minderheit innerhalb eines andersnationalen Staates, dessen Bürger wir durch die Friedensbestimmungen von Versailles geworden sind. Wir haben nicht darüber zu entscheiden gehabt und werden nicht darüber zu entscheiden haben, welchem Staate wir angehören wollen, sondern wir sind durch die Bestimmungen eines Friedens, dessen Inhalt wir nicht mitzubestimmen hatten, in den Verband des polnischen Staates eingefügt worden und haben feierlich erklärt, daß wir diesem Staat die Treue halten werden. Und diese Erklärung bleibt für uns verpflichtend.

Was uns die Saarabstimmung aber gelehrt hat, ist, daß wir in unserem Kampfe um deutsches Volksgut, der für uns auf einer ganz anderen Ebene liegt als für unsere Brüder an der Saar, nicht allein stehen, daß es ein allgemeiner deutscher Gedanke geworden ist, den der Führer des neuen Deutschlands am 17. Mai 1933 ausgesprochen hat: Es soll kein Deutscher entdeutsch werden, wie auch kein Nichtdeutscher durch Zwang zu einem Deutschen gemacht werden soll.

So erleben auch wir Deutschen in Polen den heutigen allgemein deutschen Festtag mit innerer Anteilnahme und tiefer Freude im Herzen mit, und wir fühlen uns mit Ernst unserer deutschen Aufgabe verpflichtet, die im Alltag liegt und die keine äußeren Höhepunkte aufweisen wird, wohl aber innere Größe und inneres Hochgefühl verlangt, und diese Aufgabe heißt: deutsch zu bleiben in unserem Wesen, in unserem Handeln und Fühlen, in unserem Denken und Glauben.

Zum 1. März

Aufruf der Deutschen Front
Deutsche Männer und Frauen!

Mit dem heutigen Tage geht der Wunsch in Erfüllung, dessen Verwirklichung wir Saarländer ausnahmslos ersehnten. Es ist Schluß mit allem Parteihader. Wir haben die große Pflicht und Ehre, der Welt zu sagen, was in der Stunde des Gebots es heißt, Deutscher zu sein!

Am heutigen Tage schließen wir das herrlichste Brüderbündnis. Der Katholik geht in die katholische Kirche, der Protestant in die seine, aber beide sprechen das gleiche Gebet: Unser Deutschland!

Der Arbeiter, der Bauer, der Unternehmer, der Beamte, jeder tut an seiner Stelle seine Pflicht, aber alle tragen das Gemeinsame in ihrem Herzen: Unser Deutschland! Der Sozialdemokrat, der Kommunist, der

Zentrumsmann, der Nationalsozialist, der christliche Gewerkschafter, der freie Gewerkschafter, jeder mag politisch anders gedacht haben, nun aber treffen sie sich alle bei dem einen Gedanken: Unser Deutschland!

Von diesem geschichtlichen Augenblicke an sind wir eine eingeschlossene Genossenschaft, in der einer für den anderen einsteht und keiner gegen den anderen aufsteht.

Mit diesem Willen gehen wir nun an die Arbeit. Der Sieg wird unser sein! Es lebe die Deutsche Front!

Das deutsche Generalkonsulat im Flaggen schmuck

Das Generalkonsulat des Deutschen Reiches in Posen hat anlässlich der Rückgliederung des Saarlandes am heutigen 1. März die Flaggen des Dritten Reiches gehißt.

Der Akt der Uebergabe Das Freiheitsprotokoll

Saarbrücken, 1. März. Kurz nach 9 Uhr bestiegen vor dem Hotel Excelsior, wo ein großer Teil der Minister untergebracht ist, Reichsinnenminister Dr. Frick, Gauleiter Bürckel und Staatssekretär Grauert den Wagen, um sich zum Kreisständehaus zu begeben, wo die Uebergabe der Regierungsgewalt an Reichsminister Dr. Frick stattfindet. Die Fahrt durch die Stadt gestaltete sich zu einem ungeheuren Triumphzug. Vom Bahnhof über das Hotel Excelsior durch die Adolf-Hitler-Straße und weiter bis zum Kreisständehaus und bis zum Regierungsgebäude stand ein dichtes Spalier von Menschen auf den teils sehr breiten Bürgersteigen, so daß sich ein Verkehr dahinter kaum noch abwickeln konnte. Noch niemals seit dem Weltkriege ist ein deutscher Minister offiziell durch Saarbrücken gefahren, insbesondere noch niemals ein nationalsozialistischer Minister. So hatte diese Fahrt eine doppelte Bedeutung, und so war der Jubel ganz besonders herzlich und spontan. Die SS hatte Mühe, die Menschenmenge zurückzuhalten und zu verhindern, daß nicht hier und da die Sperre durchbrochen wurde.

Während am Regierungsgebäude die Formationen der verschiedenen Verbände aufmarschiert, um dort bei der feierlichen Flaggenhissung zu präparieren, marschierten vor der Bergwerksdirektion, wo heimlich still und leise während der Nacht die Tricolore eingezogen worden war und nun ein riesiges deutsches Hoheitszeichen herabblitzte, Ehrenkompagnien der blauen Polizei, Ehrenstürme der SS und SA sowie Ehrenformationen des Arbeitsdienstes auf.

Saarbrücken, 1. März. Im Kreisständehaus zu Saarbrücken wurde Freitag vormittag um 10 Uhr der feierliche Akt der Uebergabe des Saargebietes an Deutschland durch den Dreierausschuß des Völkerbundes an Reichsminister Dr. Frick vollzogen.

Die Rückgliederung des Saargebietes an Deutschland ist nunmehr offiziell erfolgt.

Das deutsche Saarland ist nach der 15jährigen Treuhänderschaft des Völkerbundes wieder dem Vaterlande einverleibt worden. Heute wurde der Schlussschritt unter die Völkerbundpolitik in einem deutschen Gebiet geleistet. Ein Kapitel Nachkriegsgeschichte hat seine förmliche Erledigung gefunden.

Kurz nach 9 Uhr begaben sich die Herren des Dreierausschusses des Völkerbundes mit ihren Begleitern in Kraftwagen vom Schloß Halberg, wo sie seit gestern nachmittag als Gäste der Reichsregierung Wohnung genommen hatten, nach Saarbrücken. Sie hatten gestern abend nach dem Empfang durch den Hausherrn Legationsrat Braun von Stamm und Gattin Gelegenheit, einige saarländische Persönlichkeiten bei einem Abendessen zu treffen. Nachdem die Herren bereits gestern nachmittag nach Abfahrt des Präsidenten Knog im Kreisständehaus vom

Vortragenden Legationsrat im Auswärtigen Amt, Voigt, als ersten Vertreter Deutschlands begrüßt worden waren, erfolgte heute früh das Zusammentreffen mit dem Reichsinnenminister Dr. Frick im Kreisständehaus.

Zu der feierlichen Uebergabe waren die drei Mitglieder des Saar-Dreierausschusses, Baron Aloisi, Rabinettsschef des italienischen Außenministers und königlich italienischer Botschafter, Cantilo, argentinischer Botschafter in Rom, und Lopez Olivan, spanischer Gesandter in Bern, erschienen. Außerdem war der Saarerferent des Völkerbundsekretariats, der Däne Rabe, anwesend. In Begleitung der Herren des Dreierausschusses befanden sich der italienische Gesandte Biancherio, die italienischen Legationssekretäre Marquis d'Alta, und als Dolmetscher Secco Swarbo und der argentinische

Botschaftsrat Oneto Alfengo. Von deutscher Seite nahmen neben Reichsminister Dr. Frick Staatssekretär Grauert, Ministerialrat Volpert und die Legationsräte Braun von Stamm und Strohm teil. Außerdem nahmen Gauleiter Bürckel und seitens der Regierungskommission Minister Rosmann und Minister Ehrenroth teil.

Nach kurzer Vorstellung und Begrüßung wurde von den Mitgliedern des Dreierausschusses, Reichsinnenminister Dr. Frick und Herrn Rabe ein Protokoll über die Rückgliederung des Saargebietes unterzeichnet, das folgenden Wortlaut hat:

„Durch Beschluß vom 17. Januar 1935 hat der Rat des Völkerbundes den Zeitpunkt der Wiedereingliederung Deutschlands in die Regierung des Saargebietes genehmigt dem am 28. Juni 1919 in Versailles unterzeichneten Friedensvertrag auf den 1. März 1935 festgesetzt. In Ausführung dieses Beschlusses hat der mit den Fragen des Saargebietes beauftragte Rechtsausschuß, bestehend aus den Vertretern Italiens, Argentiniens und Spaniens, mit dem heutigen Tage im Namen des Völkerbundes die Regierung dieses Gebietes feierlich an Deutschland, das hierbei durch den Reichsminister des Innern, Herrn Dr. Frick, vertreten war, übertragen.“

Zu Urkund dessen haben die vorerwähnten Vertreter des Völkerbundes und der deutschen Regierung das vorliegende Protokoll errichtet.“

Hierbei wurden zwischen Baron Aloisi und Reichsminister Dr. Frick Ansprachen gewechselt. Die Ansprache Aloisis lautet:

„Im Namen des Völkerbundes und in meiner Eigenschaft als Vorsitzender des Dreierausschusses, der alle mit dem Saargebiet zusammenhängenden Fragen geregelt hat, habe ich die Ehre, heute die tatsächliche Uebergabe des Saargebietes an das Reich zu vollziehen. Hiermit schließt eine Seite der Nachkriegsgeschichte und verschwindet ein Element der Unruhe in den Beziehungen der Völker untereinander. Ich gebe dem Wunsche Ausdruck, daß die Lösung dieses Problems, die nach langen und schwierigen, im Geiste der Loyalität und des gegenseitigen Verständnisses geführten Verhandlungen erzielt worden ist, von guter Vorbedeutung für die Ruhe und den Frieden Europas sein möge.“

Die Ansprache Dr. Fricks an den Dreierausschuß

Saarbrücken, 1. März. Reichsinnenminister Dr. Frick richtete an den Dreierausschuß des Völkerbundes anlässlich der Uebergabe der Regierung des Saarlandes an Deutschland am Freitag um 9.30 Uhr folgende Ansprache:

„Ew. Excellenz danke ich für die Worte, die Sie soeben namens des Völkerbundes und des Dreierausschusses des Völkerbundes an mich als Vertreter der Reichsregierung gerichtet haben.“

Der heutige Tag bringt die Wiedereingliederung Deutschlands in die Regierung des Saarlandes. Damit wird praktisch verwirklicht, was das Saarvolk seit 15 Jahren unabänderlich gewollt und was es am 13. Januar 1935 klar und unantastbar vor aller Welt bekräftigt hat:

Die endgültige Wiedervereinigung des Saarlandes mit dem deutschen Vaterlande.

Mit Stolz und Freude feiert ganz Deutschland den heutigen Tag. Er ist aber nicht nur für Deutschland von Bedeutung. Wie Sie bereits bemerkt haben,

wird der Schlussschritt unter ein Kapitel der europäischen Politik gezogen, das in den vergangenen Jahren die Beziehungen zweier großer Nachbarvölker belastet hat.

Die deutsche Regierung ist überzeugt, daß mit

der Erledigung der Saarfrage ein wichtiger Schritt zur Besserung der allgemeinen politischen Lage in Europa und zur Förderung der friedlichen Zusammenarbeit der Völker getan ist. Diesen Sinn und diese Bedeutung des heutigen Tages hervorzuheben, ist mir ein besonderes Bedürfnis.

Mit großer Genugtuung stelle ich fest, daß es in den langen und arbeitsreichen Verhandlungen, die vor und nach der Abstimmung geführt worden sind, gelungen ist, die mit der Volksabstimmung und mit der Rückgliederung des Saarlandes zusammenhängenden Fragen befriedigend zu regeln. Hierbei hat sich der Dreierausschuß des Völkerbundes unter der unparteiischen und umsichtigen Leitung Ew. Excellenz ein besonderes Verdienst erworben. Es ist mir eine angenehme Pflicht, Ew. Excellenz und den beiden anderen Mitgliedern des Ausschusses sowie Ihrem ausgezeichneten Mitarbeiterstab und allen zu Rate gezogenen Sachverständigen namens der deutschen Regierung aufrichtig zu danken.

Indem ich nunmehr im Namen des Reiches die Regierung des Saarlandes übernehme, habe ich die Ehre, Sie, meine Herren, die Mitglieder des Dreierausschusses und Ihre Mitarbeiter im deutschen Saarlande namens der Reichsregierung herzlich willkommen zu heißen.

Dr. Frick an Bürckel

Die Rede bei der Uebergabe der Regierungsgeschäfte

Saarbrücken, 1. März. Bei der Uebergabe der Regierungsgeschäfte an Reichskommissar Gauleiter Bürckel am Freitag um 11.15 Uhr hielt Reichsinnenminister Dr. Frick folgende Rede:

Herr Reichskommissar!

Deutsche Männer, deutsche Frauen!

Mit dem heutigen Tage ist nach 15jähriger Trennungszeit das Saarland zur Heimat zurückgeführt und der Regierungsgewalt der Reichsregierung, die zu vertreten ich die Ehre habe, wieder unterstellt.

Mein erster Gruß gilt der saarländischen Bevölkerung. Ihre Haltung war in den schweren Jahren seit 1918 stets aufrecht, gerade und von vorbildlicher Vaterlandstreue getragen. Das ganze deutsche Volk gedenkt in dieser Stunde mit Dankbarkeit und Bewunderung der Brüder und Schwestern an der Saar. Ich habe Grund zu der Annahme, daß auch der Führer selbst binnen kürzester Frist noch persönlich Ihnen diesen Dank hier aussprechen wird.

Hart war es für euch, Saarländer, als ihr im Jahre 1920 einer Verwaltung unterstellt wurdet, die euch lands- und weisensfremd war, die weder die Saarbevölkerung noch das Reich herbeigerufen hatte, und deren Mitglieder zum Teil Angehörige von Staaten waren, denen wir in dem blutigen Ringen aller Zeiten eben noch als Gegner gegenüber gestanden hatten. Unfassbar war es, daß dieses Gebiet, das seit einem Jahrtausend unbefruchtet zum Deutschen Reich gehörte, nun 15 Jahre lang nicht mehr unter der Verwaltung des Reiches stehen sollte.

Nach- und sinnlos erschien damals diese ungerechte Loslösung eines des deutschen Gebiets von Volk und Heimat.

Mit der Trennung vom Reich begann der Leidensweg der deutschen Saar. Die Zukunft war dunkel und der politische Himmel verhängt, so daß ein Ausweg aus dieser Not nicht abzusehen war. Das Reich taumelte unter der marxistischen Herrschaft dem Abgrund der Inflation entgegen, Deutschland war schwach und machtlos und brach unter der Last der Kriegskriegsbeiträge zusammen. Je größer die Not im Reich war, um so heller leuchtete eure Treue, obwohl es nicht an Verleugungen und Lügen fehlte.

Euch stärkte damals das Gefühl, daß wir alle auf Gedeih und Verderb zueinander gehörten und daß die Bande des Blutes, des Volkstums, der gemeinsamen Vergangenheit und der Sprache sich stark genug erweisen würden, um alle künstlich auferlegten Schranken niederzureißen.

Dieses Bewußtsein ließ das deutsche Saarloft vom ersten Augenblick der Abtrennung an zusammenstehen in dem Abwehrkampf gegen alles Fremde und gegen alle Versuche, die Bande, die es mit dem Mutterlande umschlangen, zu zerschneiden.

Es kämpfte unbeirrt für seine deutsche Schule, seine deutsche Sprache, seine deutsche Kultur und seine Verbundenheit mit den kirchlichen Organisationen im Reich. Es ließ sich nicht beirren durch Lügen und Versprechungen. Es ertrug die mannigfachen Ungerechtigkeiten und Verfolgungen der landfremden Regierung.

Der Arbeiter und der Bergmann gingen, wenn auch mit geballter Faust in der Tasche, treu ihrer Arbeit unter fremdländischen Arbeitsgebern nach. Er ließ nicht sein Deutschtum antasten. Er gab Arbeit und Brot auf, als daß er sich von seinem Vaterland abwandte. Tausendfach bewahrheitete sich hier, daß der ärmste Sohn des Volkes auch sein treuester ist. Der deutsche Beamte verließ im Interesse des Reiches im Dienst der ihm fremden Behörde. Das Saarloft insgesamt war durchaus loyal gegenüber der ihm auferlegten Verwaltung. Wo diese aber versuchte, über ihre Treuhänderschaft hinauszuweisen, da gab es keinen Zoll nach. Schon schien diese charaktervolle Haltung jegliche, gegen die Heimkehr zu Deutschland gerichtete Sonderbestrebung unmöglich zu machen, als in den letzten Jahren vor der Abstimmung ein Häuflein landflüchtiger internationaler Marxisten, Kommunisten und Separatisten gegen das durch unseren Führer und durch den Nationalsozialismus geeinte Deutschland auftrat. Ihre Niederlage am 13. Januar 1935 war vollständig, der deutsche Sieg überwältigend. Die Abstimmung ging in musterger Ordnung vor sich.

Wie zu einem Gottesdienst traten jung und alt an die Wahlurne, jeder wußte, daß er sich mit der Abgabe seiner Stimme vor den kommenden Geschlechtern, vor Gott selbst verantwortlich macht.

Jeder Saarländer war in den Zeiten der Trennung durchglüht von dem Gedanken, den jene alte Frau, deren Stimme für ungültig erklärt wurde, in die denkwürdigen Worte fletete: „Ich bin deutsch geboren und will auch deutsch sterben.“

Als am 15. Januar 1935 der aufgehenden Welt das Ergebnis der Volksabstimmung verkündet war, wurde es der ganzen, durch falsche Berichte vielfach irreführenden Welt klar, daß das durch Versailles künstlich geschaffene Saarproblem in Wahrheit nie bestanden hat. Die Lösung der sog. Saarfrage durch die Saarbevölkerung selbst hat bewiesen, daß auch im Leben der Völker sich letzten Endes Recht und Wahrheit durchsetzen und daß dieser Kampf um das Recht nicht mit der Waffe in der Hand erschöpfen zu werden braucht.

Die Volksabstimmung am 13. Januar 1935 war ein friedlicher Sieg des friedliebenden Deutschlands.

Möge sie der Beginn sein für eine Auseinandersetzung der Völker über noch schwebende Fragen im Wege friedlicher Verständigung!

Die Geschichte selbst hat das Saarloft in diesem Jahr vor der ganzen Welt in die Schranken gedrückt, damit es Zeugnis für sein Deutschtum ablege. Nun ist für alle Zukunft jeder

Zweifel auch außerhalb der deutschen Grenzen ausgeschlossen. Das Saarloft hat durch diese gewaltige Bekenntnis zu Deutschland seinem Vaterlande einen unschätzbaren, in seiner Bedeutung weit über die Saar hinausreichenden Dienst erwiesen. Es hat vor der ganzen Welt in einer Abstimmung, die geheimer und neutraler nicht gehandhabt werden konnte, den Beweis erbracht, daß unter der Führung Adolf Hitlers die Deutschen über Parteien und Konfessionen hinweg ein Volk geworden sind.

Arbeiter und Akademiker, Bauern und Bürger, Industrielle und Handwerker, Kaufleute und Beamte, sie alle standen zusammen in dem einen großen Gedanken: Zurück zum Reich, zurück zu Deutschland. Dank dem Opfermut und der Einsatzebereitschaft des Saarloftes können wir heute voll Stolz und Dankbarkeit den Tag der Wiedereinsetzung der deutschen Regierung feiern. Daß das deutsche Reich diesen gerechtesten aller Kämpfe eines vergewaltigten Volksteiles mit innigster Anteilnahme verfolgte, war selbstverständlich.

Nachdem die historische Aufgabe der Länder erfüllt ist, ist für diese als selbständige territoriale Gebilde kein Raum mehr.

Der Deutsche kennt heute keinen preußischen, bayerischen oder sonstigen Staat mehr, sondern nur noch das eine und einzige Deutsche Reich.

Dieser Entwicklung und diesem Fortschreiten der Geschichte wird in absehbarer Zeit durch eine neue Gliederung des Reichsgebietes Rechnung getragen werden.

So hat die Reichsregierung bereits jetzt beschlossen, die Verwaltung des Saarlandes bis zur Eingliederung in einen Reichsgau selbst zu übernehmen.

Ich begrüße als Reichsminister des Innern namens der gesamten Reichsregierung alle Beamten des Saarlandes, die von nun an unmittelbare oder mittelbare Reichsbeamte sind.

Die saarländischen Beamten haben in den vergangenen 15 Jahren fast ausnahmslos — bei aller Loyalität gegenüber der Regierungskommission, in deren Dienst sie standen — ihrem deutschen Vaterlande die Treue gehalten. Ich weiß, daß es für sie oft nicht leicht war, unter den gegebenen Verhältnissen und unter den geltenden Gesetzen, denen sie unterstanden, ihr Amt zu versehen, aber treue Pflichterfüllung und Liebe zur deutschen Saarbevölkerung haben sie den richtigen Weg gewiesen. Es ist für mich als den für Beamtenfragen zuständigen Reichsminister eine Genugtuung, festzustellen, daß die Beamten in dieser 15jährigen Trennung von dem Heimatlande nie vergessen haben, daß sie in erster Linie Deutsche waren. Die Reichsregierung hat diese vorbildliche Haltung anerkannt. Sie konnte nahezu alle Beamten in ihren Dienst übernehmen.

Mein Gruß gilt weiterhin den neu in das Saarland berufenen Beamten. Seien Sie stets eingedenk, daß es für Sie eine besondere Ehre ist, in diesem Lande tätig sein zu dürfen. Ich erwarte daher, daß Sie in treuer Kameradschaft gemeinsam mit den alten Beamten an der Saar mit voller Hingabe und unter Einsatz ihrer ganzen Persönlichkeit für das Saarland und seiner Bevölkerung Wohl und Gedeihen arbeiten werden.

Der Führer und Reichskanzler hat Sie, lieber Parteigenosse Bürckel, dazu ausersehen, die Dienstgeschäfte der Regierung als Reichskommissar für die Rückgliederung des Saarlandes zu leiten. Sie sind als Gauleiter des Gauess Pfalz-Saar der NSDAP bereits seit langem auf das innigste mit der Saar verwachsen. Sie haben als Saarbevollmächtigter des Reichskanzlers ihre ganze Kraft und Person für die Wiedergewinnung der Saar eingesetzt. Sie haben keine Mühe und Arbeit gescheut, wenn es galt, dem durch den Versailler Vertrag geschaffenen, nun nicht mehr bestehenden Saargebiet einen Dienst zu erweisen. Für Ihre hingebungsvolle Arbeit um unsere Saar dankt Ihnen ganz Deutschland.

Jetzt, da die Saar für alle Zeiten zu Deutschland zurückgeführt ist, wird sie, die noch vor wenigen Monaten zu ersten Konflikten mit unseren westlichen Nachbarn hätte führen können, die Mittlerrolle zwischen Deutschland und Frankreich übernehmen und wesentlich zu einer Verständigung und Herbeiführung guter nachbarlicher Beziehungen beitragen können.

Die dringlichste Aufgabe, die hier der Lösung harzt, ist die Angleichung des im Saarland geltenden Rechtes an das Reichsrecht. Nur die dringlichsten und notwendigsten Gesetze sind bereits mit dem heutigen Tage eingeführt worden. Die weitere Angleichung wird schrittweise und unter weitestgehender Berücksichtigung der saarländischen Verhältnisse geschehen. Ich zweifle nicht daran, daß alle etwa auftauchenden Schwierigkeiten sich im besten Einvernehmen mit der Bevölkerung lösen lassen werden.

Ein geringer Bruchteil der saarländischen Bevölkerung hat, verheißt und belogen von ihren sogenannten Führern, die heute jenseits der Grenze weilen, geglaubt, dem Reich Adolf Hitlers die Stimme versagen zu müssen. Zum großen Teil stehen sie heute bereits in unseren Reihen, aber auch den wenigen, die noch abseits stehen, reichen wir freundlich die Bruderhand zur Versöhnung, so weit sie guten Willens sind, als Deutsche an Volk und Reich Aufbauarbeit zu leisten.

Auch im Saarland herrscht leider noch eine weitgehende Arbeitslosigkeit. Auf ihre Beseitigung richten wir unser Hauptaugenmerk. Die Arbeitsbeschaffung der Reichsregierung wird in großzügigster Weise von Ihnen, Herr Reichskommissar, auch im Saargebiet durchzuführen

sein. Bei den wirtschaftlichen Maßnahmen zur Erhaltung und Förderung der saarländischen Industrie und zur Gewinnung neuer Absatzmöglichkeiten wird Ihnen ganz Deutschland freudig helfen. Bei einheitlichem Willen von Volk und Regierung kann an einer glücklichen Lösung des Problems der völligen Eingliederung nicht gezweifelt werden. Ist doch gerade in Deutschland seit der Uebernahme der Macht durch den Nationalsozialismus dank der engen Verbundenheit von Volk und Führung ein Aufstieg auf allen Gebieten eingeleitet worden, der ohne diese Willenseinheit nicht denkbar gewesen wäre. Alle Maßnahmen einer Regierung sind nur dann auf die Dauer wirksam, wenn die Regierung von dem Vertrauen des Volkes getragen wird, wenn sich das Volk nicht nur als Objekt der Politik fühlt, sondern selbst Anteil an dem Staatsleben nimmt.

Die Bevölkerung an der Saar hat in diesen 15 Jahren ihr Schicksal selbst in die Hand genommen. Sie hat trotz Enttäuschungen und Rückschlägen nicht den Mut verloren, sondern in jähem Widerstand weitergearbeitet an dem großen Ziel der Wiedervereinigung mit dem Mutterlande. Sie ist heute von dem Gedanken befeuert, nun auch ganz aufzugehen in dem großen Reich der Deutschen und alles zu vergessen und aus dem Wege zu räumen, was ihr in der Zeit der Abtrennung aufgezwungen worden ist.

So führe ich Sie, Parteigenosse Bürckel, namens des Führers und Reichskanzlers hiermit in Ihr Amt ein, das Ihnen umfassende Befugnisse gibt. Sie werden die Dienstgeschäfte zum Wohl und Gedeihen der saarländischen Bevölkerung führen, die nun heimgekehrt ist in ihr Vaterhaus. Ich wünsche Ihnen und Ihren Mitarbeitern vollen Erfolg Ihrer Arbeit und dem Volke an der Saar einen ruhigen und stetigen Aufstieg, auf daß es sich nach der 15jährigen Trennung wohlfühler in der großen Volksgemeinschaft des Dritten Reiches.

In dieser weichenollen Stunde schäke ich mich glücklich, als erster Vertreter der Reichsregierung die deutsche Saar im Reich willkommen zu heißen.

Die deutsche Saar und das treudeutsche Volk Sieg Heil!

Die Ansprache Dr. Fricks bei der Flaggenhissung

Saarbrücken, 1. März. Reichsinnenminister Dr. Frick hielt am Freitag um 10.15 Uhr bei der Flaggenhissung folgende Ansprache:

Deutsche Brüder und Schwestern an der Saar!

Deutsche Volksgenossen!

Die Stunde der Befreiung hat geschlagen! Die Regierung des Saarlandes ist soeben auf die Reichsregierung übergegangen. Was das Saarloft seit 15 Jahren unabänderlich gewollt und am 13. Januar klar und unanfechtbar vor aller Welt bekräftigt hat, ist heute Wirklichkeit geworden.

Das Saarland, über 1000 Jahre ein Bestandteil des Reiches, kehrt heute nach langen Jahren der Trennung wieder heim ins große Vaterland. In dieser feierlichen Stunde gedenken wir aller deutschen Abwehrkämpfe in Nord und Süd, in Ost und West, wo deutsche Treue sich tausendfältig bewährte.

Wenn heute die Hoheitszeichen des Deutschen Reiches wieder frei in den Lüften über einer befreiten Saar flattern und aller Welt den Sieg der Freiheit des deutschen Saarloftes kündigen, wenn zur gleichen Stunde in allen Teilen des Reiches, von Konstanz bis Jüßburg, von Beuthen und Tilsit bis Wachen und Saarbrücken, die Fahnen des Dritten Reiches hoch in den Lüften wehen und die Glockenklänge der deutschen Dome und Kirchen sich mit dem tausendfältigen Ertönen der Sirenen in den Stätten unserer Arbeit und auf den Schiffen unserer Hafenstädte zu einem einzigen Jubelklang vereinen — dann soll dies vor aller Welt wie ein Schwur unseres großen deutschen Volkes sein: „Wir wollen frei sein, wie die Väter waren!“ Niemals mehr wollen wir dulden, daß deutsches Land uns mit Gewalt entzissen wird.

In diesem geschichtlichen Augenblick, der durch die Flaggenhissung symbolisch die endgültige Wiedervereinigung des Saarlandes mit dem Deutschen Reich vollzieht, fordere ich Sie auf, mit mir einzustimmen in den Ruf:

Unser großes deutsches Volk, das ewige Deutschland und unser geliebter Führer und Reichskanzler Adolf Hitler: „Sieg Heil!“

Appelle der Wehrmacht

Berlin, 28. Februar. Anlässlich der Rückgliederung des Saargebiets fanden am Freitag normittag auf Befehl des Reichswehrministers, Generaloberst von Blomberg, in allen Standorten Appelle statt, an denen auch die Heeresbeamten, Angestellten und Arbeiter teilnahmen.

Nach dem Spielen des Saarkiedes wurde folgender Erlass des Reichswehrministers bekanntgegeben:

Nach mehr als 15jähriger Trennung kehrt das deutsche Saarloft am heutigen Tage in das neue Deutschland heim. Eineinhalb Jahrzehnte fremder Herrschaft, Verfolgung und Willkür haben die deutsche Gesinnung der Bewohner dieses Grenzgebietes nicht zu brechen vermocht, sondern sie nur gestärkt. Eine Lilgenhege, die

ein anderes Deutschland als das Deutschland Adolf Hitlers vorpiegelte, ist schmählich zusammengebrochen.

Der 13. Januar 1935 wurde zu einem beispiellosen Triumph für die Stimme des Blutes, der Vaterlandsliebe und der Schicksalsverbundenheit aller Deutschen.

Für alle Zeiten unserer Geschichte wird dieser Tag der Volksabstimmung an der Saar ein leuchtendes Beispiel für die sieghafte Kraft deutschen Volkstums, deutschen Freiheitswillens und deutschen Selbstbestimmungsrechtes bleiben. Wir Soldaten wollen uns an dem Siegeswillen und der Fähigkeit des Saarloftes ein Beispiel nehmen. Es sind die gleichen seelischen Kräfte, die den friedlichen Kampf an der Saar zum glücklichen Ende führten, wie wir Soldaten sie in der Feuerprobe des Ernstfalles bewahren müssen. Wir grüßen in dieser Stunde unsere Brüder und Schwestern an der Saar. Wir danken ihnen für die Hingabe und die Opfer, die sie für uns und für Deutschland brachten. Wir vereinigen uns mit ihnen in dem Gelöbnis unwandelbarer Treue zu Volk und Reich. Wir ehren Deutschland und in ihm das Saarland, indem wir rufen: „Unser Führer und Reichskanzler, der Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Adolf Hitler, und unser großes deutsches Vaterland: „Hurra, hurra, hurra.“

Danktelegramm Bürckels an Dr. Goebbels

Berlin, 28. Februar. Der Reichskommissar für die Rückgliederung des Saarlandes, Gauleiter Bürckel, hat an Reichsminister Dr. Goebbels folgendes Danktelegramm gerichtet:

„Für den von der Reichspropaganda-leitung überlassenen Betrag von 700 000 RM. danke ich im Auftrage und Namen der notleidenden Bevölkerung an der Saar. Der Betrag wird in erster Linie dazu verwandt, eine Reihe von Glendwohnungen zu befeiligen.“

Heil Hitler!

Ihr
Bürckel.

Der Dreierauschuh in Saarbrücken

Saarbrücken, 28. Februar. Die drei Mitglieder des Dreierauschusses, der Rabinettsschef Mussolini, Baron Aloisi, der argentinische Botschafter in Rom, Cantilo, und der spanische Gesandte in Bern, Lopez Olivan, sind am Donnerstag gegen 17.30 Uhr, mit Kraftwagen von Straßburg kommend, in Saarbrücken eingetroffen. Sie begaben sich unverzüglich zum Präsidenten der Regierungskommission, Knop. Zu ihrer Abholung hatte sich der italienische Konsul Cuturi nach Straßburg begeben. In ihrer Begleitung befinden sich Commendatore Cortese und Marquis d'Ala. Die Herren nehmen als Gäste der Reichsregierung auf Schloß Halberg bei Saarbrücken Wohnung.

Der Streit um die Indien-Bill

London, 27. Februar. Die Erklärung der indischen Fürsten, daß sie dem augenblicklichen Wortlaut der Verfassungsbill und der Beitrittserklärung hinsichtlich der Bildung der indischen Föderation nicht zustimmen könnten, wurde gestern im Unterhaus eingehend besprochen. Churchill benutzte die Gelegenheit zu dem Antrag, die weitere Beratung der Indienbill angesichts dieser Entwicklung zu unterbrechen. Nach langer Debatte wurde jedoch dieser Antrag mit 283 gegen 89 Stimmen abgelehnt. Neben der Arbeiterpartei befanden sich unter der Opposition diesmal nur 43 Rechtskonservative, während bei der Abstimmung nach Abschluß der zweiten Lesung 82 Konservative gegen die Regierung gestimmt hatten.

Als Regierungsvertreter besaßte sich der Minister für Indien Sir Samuel Hoare mit der Erklärung des Prinzen, die ihn, wie er offen zugab, überrascht habe. Er war der Ansicht, daß die Haltung der Fürsten vor allem auf Mißverständnisse und Unklarheiten in der Formulierung zurückgehe, die wahrscheinlich leicht zu beseitigen sein würden. Er glaubte nicht, daß die Fürsten jetzt plötzlich überhaupt gegen die Föderation seien. Der Minister versprach dem Unterhause sofortige Mitteilungen, falls es sich herausstellen sollte, daß tatsächlich unüberwindliche Differenzen zwischen der Regierung und den Fürsten entstanden seien. In diesem Falle müßte dann die gesamte Position in neuem Lichte erwogen werden.

Der Tiroler Landeshauptmann Dr. Stumpf gestorben

Junsbrud, 28. Februar. Donnerstag früh starb der Landeshauptmann von Tirol, Dr. Franz Stumpf. Er gehörte der Christlichsozialen Partei und dem Tiroler Bauernbund an. Die Führung der Tiroler Landesgeschäfte hatte er seit dem Jahre 1920 inne.

Deutsche Vereinigung
Neutomischel

Kameradschaftsabend in Kirchplatz

Am Dienstag, dem 26. Februar, fand im Reichstages Saale in Kirchplatz ein Kameradschaftsabend statt, der von etwa 250 Personen besucht war. Nach einem von der Bromberger Spielschar als Einleitung gespielten Marsch und einem gemeinsamen Liede begrüßte der Vorsitzende der Ortsgruppe Maennel die Erschienenen mit herzlichen Worten. Es folgten darauf Sprechstunde und Lieder der Jugendgruppe und der Spielschar. Anschließend daran sprach Gräfin von Schlieffen und ermahnte die Mitglieder, sich durch die Haftgefänge unserer Gegner nicht beirren zu lassen, sondern den friedlichen Weg des Aufbaues und der Volksgemeinschaft weiter zu gehen, und schloß ihre Rede mit einem begeistert aufgenommenen dreifachen „Voll Heil“ auf die D.B. Nachdem noch eine Anzahl Mitgliedertänze ausgeführt worden waren, wurde der erste Teil des Abends mit dem Feuerspruch geschlossen.

Es folgten dann in bunter Reihe Lieder der Spielschar und der Jugendgruppe, Laienspiele, Volkstänze und ein allgemeines Lätzchen, das um 12 Uhr sein Ende fand.

Konkolewo

Kameradschaftsabend.

Am Mittwochabend hatten sich über hundert Volksgenossen im Adamischen Saale in Konkolewo versammelt, um am Kameradschaftsabend der D.B. teilzunehmen. Nach einigen von der Spielschar gespielten Märschen begrüßte Volksgenosse Gustav Bederte vom Vorstand der Ortsgruppe Neutomischel die Erschienenen, worauf das „Lied der Auslanddeutschen“ gesungen wurde. Darauf gab Volksgenosse Bederte einen Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe Neutomischel in den letzten Wochen und über den Kameradschaftsabend in Neutomischel. Nachdem die Spielschar einige schöne Märschlieder gesungen hatte, wurden von der Jugendgruppe ein Sprechchor und einige Volkstänze vorgetragen und gemeinsam das Lied „Märschliche Heide“ gesungen. Jugendpfleger Haber hielt hierauf einen längeren Vortrag über das Wachsen und die Tätigkeit der D.B., sowie über die Arbeit in den Jugendgruppen. Es wurde dann der Feuerspruch gesungen. Volksgenosse Ferdinand Bauß hielt mit herzlichen Worten eine kurze Ansprache, in welcher er die Anwesenden ermahnte, fleißig für die D.B. zu werben und eifrig und treu mitzuarbeiten an dem Aufbau einer wahren Volksgemeinschaft. Im weiteren Verlauf des Abends wurden noch verschiedene Lieder vorgetragen, Volkstänze aufgeführt, Volkstänze gesungen und bei den lustigen Klängen der Musik fleißig das Tanzbein geschwungen. Der Abend verlief in schönster Eintracht und wurde um 12 Uhr mit einem dreifachen „Voll Heil“ auf die D.B. geschlossen.

Mur.-Goslin

Mitgliederversammlung u. Kameradschaftsabend

Am 22. d. Mts. hatte die Ortsgruppe Mur.-Goslin ihre Mitglieder und Gäste zu einer Mitgliederversammlung mit anschließendem Kameradschaftsabend eingeladen. Schon längere Zeit vor Beginn der Versammlung war der schön geschmückte Saal Neubert überfüllt. Der Vorsitzende der Ortsgruppe eröffnete die Versammlung und erstattete kurz den Geschäftsbericht, aus dem hervorzuhelien ist, daß die Ortsgruppe trotz ihres kurzen Bestehens 220 Mitglieder zählt. Volksgenosse Dr. v. Gersdorf sprach über den Nationalsozialismus und dessen Auswirkung bei uns. Jeder Auslandsdeutsche, der nicht den geistigen Zusammenhalt mit seinem Muttervolke verlieren wolle, müsse sich unbedingt den Nationalsozialismus zu eigen machen. Herr v. Romberg sprach über unsere Pflichten und Aufgaben in der D.B. Auch dieser Vortrag fand ungeteilte Aufmerksamkeit. Bei der Rede betont besonders, daß sich der Nationalsozialismus nicht im Parteigeist, sondern nur im völkisch-sozialen Geist auswirken könne und müsse. Nach Abingen des Feuerspruchs wurde eine kleine Pause eingelegt, während der der Saal für den Kameradschaftsabend vorbereitet wurde.

Volksgenosse v. Romberg brachte dann mit der Jugend Märschlieder und Sprechstunde zu Gehör, unterbrochen von Vorträgen ersten und weiteren Inhalts. Der harmonisch verlaufene Abend wird allen Teilnehmern noch lange in Erinnerung bleiben.

Pinne

Volktsabend

Am 23. d. Mts. veranstaltete die D.B. Pinne einen Volksabend, der von 450 bis 500 Mitgliedern und Gästen besucht war. Die Bromberger Spielschar brachte das Stück „Unrecht Gut geheißen nicht“ zur Aufführung. Die D.B. umrahmte die Aufführung durch Prologe, einen Sprechchor und Darbietungen des Instrumental- und Gesangschores. Als Einlagen wurden außerdem selbstgeübte Reigen vorgeführt.

Es war die erste Veranstaltung der D.B. Pinne, an der auch die ältere Generation teilnahm. Sie konnte sich von der bisher geleisteten Jugendarbeit überzeugen. Es war der Geist der wahren Kameradschaft und Einmütigkeit, der alle beherrschte.

Die während des Abends für die Deutsche Rothilfe veranstaltete Sammlung ergab den erfreulichen Betrag von 45,17 Mark.

Wreschen

Winterfest

Am Sonnabend, dem 2. d. Mts., veranstaltete die hiesige Ortsgruppe der Deutschen Vereinigung ihr Winterfest im Saale des Hotels „Pod białym Orłem“. Beginn 7 Uhr abends. Die Posener Spielschar unter Leitung des Volksgenossen Uta führt das Stück „Die Dorf- und Stadtlager“ auf. Anschließend Tanz.

Belgisch-polnische Feier in Brüssel

Theunis regt neue Handelsvertragsverhandlungen an

Brüssel, 28. Februar. Aus Anlaß des 15jährigen Bestehens der Polnisch-Belgischen Handelskammer in Brüssel, fand heute ein Festakt statt, an dem der belgische Ministerpräsident Theunis, der Innenminister Jucker, mehrere Mitglieder des belgischen Kabinetts und gegen 250 Gäste aus den Kreisen der Wirtschaft und Politik teilnahmen. Zu Beginn der Feier hielt der Vorsitzende der Landeswirtschaftsbank Gr. Górecki eine Ansprache, in der er die wirtschaftliche Lage Polens umriß und die Entwicklung der polnisch-belgischen Handelsbeziehungen würdigte.

Der polnische Gesandte in Brüssel, Jacek Łowicki, gab der Hoffnung Ausdruck, daß trotz gewisser Schwierigkeiten von vorübergehendem Charakter die polnisch-belgischen Handelsumfänge sich weiter entwickeln und zu einem Ausmaß anwachsen werden, das der wirtschaftlichen Bedeutung beider Länder entspricht.

Eine längere Rede hielt Ministerpräsident Theunis, der bei der Übernahme des Premierpostens viele Ämter niedergelegt, das Amt eines Vorsitzenden der Polnisch-Belgischen Handelskammer jedoch beibehalten hatte. Zunächst brachte er ein Hoch auf den polnischen Staatspräsidenten und Marschall Piłsudski aus und fuhr dann fort:

„Belgien benötigt die polnischen Rohwaren und landwirtschaftlichen Produkte, während Polen mit Nutzen die belgischen Industrieerzeugnisse einführen kann. Ein solcher Austausch kann in hohem Maße ausgeglichen werden. Im Jahre 1929 gestalteten sich die polnisch-belgischen Handelsbeziehungen glücklich und normal.“

Die Besprechungen Sir John Simon—Laval

Was wird aus dem Ostpakt?

Paris, 1. März. Die Pariser Presse widmet am Freitag ihre ganze Aufmerksamkeit den Besprechungen, die der englische Außenminister Sir John Simon am Donnerstag mit Außenminister Laval und anschließend mit Ministerpräsident Giandin hatte. Obgleich amtlichseits über den Verlauf dieser Unterredungen nichts mitgeteilt wurde, stellen die Blätter übereinstimmend fest,

daß sich die englische und die französische Regierung über die Untrennbarkeit der verschiedenen in London aufgestellten Abkommenvorschläge vollkommen einig seien.

Sir John Simon, so betont man in gut unterrichteten politischen Kreisen, habe dem französischen Außenminister nach dieser Richtung hin die Versicherung gegeben, daß auch seine Regierung überzeugt davon sei, daß die Londoner Vorschläge vom 3. Februar ein untrennbares Ganzes darstellten.

Simon habe ferner erklärt, so schreibt das „Deuore“, daß er sich nicht als Unterhändler nach Berlin begeben, sondern gewissermaßen als Informator.

Seine Aufgabe bestehe darin, die Auffassung der Reichsregierung zu den verschiedenen Punkten der Londoner Vorschläge entgegenzunehmen.

Außenminister Laval hatte am Nachmittag eine neue Unterredung mit dem sowjetrussischen Botschafter.

Der Haushalt vor dem Senat

Rede Dr. Pantis

Der Senat begann nach der Rede Kozłowski die Aussprache über den Haushaltsvoranschlag für 1935/36.

Der Generalberichterstatter Senator Popławski gab in längeren Ausführungen ein Bild der Arbeiten. Danach ergriff der Ministerpräsident das Wort. Anschließend kam es zu einer ausgedehnten Aussprache, die der Nationaldemokrat Glombiński einleitete. Der ukrainische Senator Horbalzowski polemisierte mit den Ausführungen des Innenministers Kosiakowski und erklärte, die gesamte ukrainische Bevölkerung habe sich gegen Terrormaßnahmen gewandt und habe somit mit dem Pieracki-Mord nichts zu tun.

Senator Dr. Pant begrüßte die Erklärung des Innenministers, daß er auf dem Boden der Gleichheit aller Staatsbürger stehe. Der Deutsche Klub werde für den Haushalt stimmen, um seinen guten Willen und sein günstiges Verhalten gegenüber den Staatsnotwendigkeiten zum Ausdruck zu bringen.

Den Wortlaut der Rede Dr. Pantis veröffentlichten wir in der morgigen Ausgabe.

Polen und die Waffenfabrikation

Genf, 28. Februar. (Pat.) Das Komitee zur Regelung des Waffenhandels und der Waffenfabrikation hat am Mittwoch die Generalaus-

sprache beendet. Der polnische Vertreter, General Burhardt-Bulacki, erläuterte in längeren Ausführungen den Standpunkt Polens. Das Komitee müsse praktische Lösungen suchen, die unter den gegenwärtigen Verhältnissen undurchführbar seien. Man müsse theoretischen Zwifigkeiten aus dem Wege gehen und entgegengelegte Thesen durch Formeln in Einklang bringen, die die erste Etappe auf dem Wege zur Kontrolle der Waffenproduktion bilden könnten. Andere, die Kontrolle betreffende Fragen könnten dem ständigen Abrüstungsausschuß zur Erörterung überlassen bleiben. General Burhardt-Bulacki erinnerte daran, daß sich die polnische Abordnung stets für die

Ein genaues Gleichgewicht des Handelsauslaufes ist für Belgien das Minimum der Lebenserfordernisse und deshalb kann ich den gegenwärtigen Stand der polnisch-belgischen Handelsbeziehungen, bei denen die belgische Ausfuhr noch nicht die Hälfte der Einfuhr polnischer Waren erreicht, nicht als normal bezeichnen.

Der polnisch-belgische Handelsvertrag und die Ergänzungsabkommen im Jahre 1933 hätten keine Ergebnisse, die Belgien hätten befriedigen können. Wir müssen gemeinsam neue Grundlagen suchen, die den gemeinsamen Interessen besser entsprechen.

Die Verhandlungen können im Rahmen der Grundzüge des Goldblocks aufgenommen werden.

Bessere Handelsbeziehungen zwischen beiden Ländern werden nur die unzerstörbare polnisch-belgische Freundschaft festigen.“

Außenminister Jaspars unterstrich besonders die in der polnischen Nation verwurzelte finanzielle Ehrlichkeit, die auch der belgischen Nation eigen sei. Sie drücke sich in der Stellungnahme der beiden Nationen den Währungsproblemen gegenüber und in den Opfern aus, die beide Länder für die Erhaltung einer ständigen und gesunden Währung gebracht hätten.

Laval, so erklärt das „Deuore“, habe den Botschafter über seine Besprechungen mit Simon unterrichtet und ihm

die Versicherung abgegeben, daß der Ostpakt auf keinen Fall vernachlässigt werde.

Sollten Deutschland und Polen ihren bisherigen ablehnenden Standpunkt aufrechterhalten, so werde man nach Ansicht des „Deuore“ die Verhandlungen über den Ostpakt ohne die beiden Mächte fortsetzen und ihnen dann ein fertiges Abkommen unterbreiten.

Der Außenpolitiker des „Echo de Paris“, Bertinax, ist dagegen der Auffassung, daß man bereits jetzt an eine Kompromißlösung denke.

Man denke daran, den Ostpakt in zwei Teile zu teilen

und ihn aus einem inneren und einem äußeren Ring zusammenzusetzen. Der äußere Ring enthalte nur Konsultativ- und Nichtangriffsverpflichtungen, während der innere Ring die gegenseitigen Beistandsklauseln enthalte.

Diesem inneren Ring würden Deutschland und Polen nicht angehören, wenn sie auf ihrem bisherigen Standpunkt beharrten.

Bertinax fügt seinen Ausführungen hinzu, daß die französische Regierung diese Abicht bereits in ihrer Note vom 26. November an die polnische Regierung angedeutet habe.

ausgesprochen habe. Er sei sich klar darüber, daß gegenwärtig diese Forderung nicht verwirklicht werden könne. Unmöglich sei es aber, daß die Bestimmungen für die staatliche Industrie schärfer seien als diejenigen für die private Industrie. Die internationale Kontrolle über diese Industrie müsse um so schärfer sein, je geringer die staatliche Kontrolle sei. Nach Ansicht des polnischen Delegierten müßte der ständige Abrüstungsausschuß die Möglichkeit zum Einschreiten haben, wenn die Mitteilung von Angaben über die Waffenherstellung eine unnormale Produktion oder eine Waffeneinfuhr durch irgendeinen Staat ergeben sollte. General Burhardt-Bulacki verwies auf die fernere Zeit von der polnischen Abordnung eingebrachten Vorschläge, deren Studium er dem Komitee empfahl. Der polnische Delegierte erörterte die

vollkommene Beseitigung der privaten Waffenproduktion

ausgesprochen habe. Er sei sich klar darüber, daß gegenwärtig diese Forderung nicht verwirklicht werden könne. Unmöglich sei es aber, daß die Bestimmungen für die staatliche Industrie schärfer seien als diejenigen für die private Industrie. Die internationale Kontrolle über diese Industrie müsse um so schärfer sein, je geringer die staatliche Kontrolle sei. Nach Ansicht des polnischen Delegierten müßte der ständige Abrüstungsausschuß die Möglichkeit zum Einschreiten haben, wenn die Mitteilung von Angaben über die Waffenherstellung eine unnormale Produktion oder eine Waffeneinfuhr durch irgendeinen Staat ergeben sollte. General Burhardt-Bulacki verwies auf die fernere Zeit von der polnischen Abordnung eingebrachten Vorschläge, deren Studium er dem Komitee empfahl. Der polnische Delegierte erörterte die

Verwendet bei Katarrhen
SZCZAWNICA MAGDALENA.

Anwendung der Konvention im Kriegsfall und betonte, es sei notwendig, den angreifenden und den angegriffenen Staat verschieden zu behandeln. Dem ersteren gegenüber müsse das Verbot der Ausfuhr von Waffen und Munition angewendet werden, während der Angegriffene Erleichterungen bei der Einfuhr von Kriegsmaterial erhalten müsse.

Keine Geheimverhandlungen
mit Japan

Tokio, 28. Februar. (Pat.) „Japan Times“ veröffentlicht eine Depesche der Agentur „Nippon Dempo“ aus Warschau, die eine Erklärung des japanischen Militärattachés in Warschau, Yamawaki, enthält. General Yamawaki stellt sich der Nachricht von dem Abschluß eines geheimen polnisch-japanischen Militärabkommens entgegen. „Wenn Unterredungen über eine solche Frage entweder in Tokio oder in Warschau geführt worden wären, dann hätte ich unterrichtet sein müssen“, erklärt General Yamawaki. „Mir ist aber darüber nichts bekannt. Die Gerüchte über einen derartigen Vertrag entsprechen nicht der Wahrheit. Geheime Verhandlungen oder Unterredungen militärischen Charakters sind nicht geführt worden.“

Die Verfassung vor dem Ausschuß

Warschau, 28. Februar. Der Verfassungsausschuß des Sejms nahm gestern die Beratungen über die Verbesserungen des Senats zur neuen Verfassung in Angriff. Der Generalreferent Car erklärte zu Beginn, daß sich der Ausschuß lediglich mit den vom Senat vorgeschlagenen Änderungen zu befassen habe. Er schilderte dann in großen Zügen die Ziele der neuen Verfassung und ging näher auf die Änderungen des Senats ein. Dabei erklärte er, daß diese Änderungen nur allgemeinen Charakter trügen und den Sinn und Inhalt des Projekts unberührt ließen. Tiefergehend seien nur zwei Änderungen, und zwar die eine betreffend das Wahlrecht in den Senat und eine betreffend die Struktur und Organisation des Senats. In den Abschnitten über das Gerichtswesen seien eingehender einige unter Gerichtsschuß stehende bürgerliche Rechte bezeichnet.

Schuschniggs Londoner Besuch
nur ein Höflichkeitsakt

Wien, 27. Februar. Daß der Londoner Besuch der österreichischen Staatsmänner tatsächlich nicht mehr war als ein Höflichkeitsakt, was ja bereits das offizielle britische Communiqué feststellt, unterstreicht heute die „Reichspost“, wobei sie sich sichtlich bemüht, darauf hinzuweisen, daß auch keineswegs eine andere Absicht bei seinem Antritt bestanden habe. Der Besuch in London, schreibt sie, hatte nicht etwa den Zweck, etwas erreichen zu wollen, weder in politischer noch in finanzieller Hinsicht, was vorher verweigert wurde. Es galt auch nicht, in gewissen kritischen Punkten eine Klärung herbeizuführen, sondern nur Dank abzustatten für die Hilfe, die England Österreich schon zu wiederholten Malen habe angedeihen lassen.

Erinnert man sich in diesem Zusammenhang an die Mitteilungen aus Regierungskreisen, die vor etwa einem Monat umliefen, und die von einer Verschiebung der London-Fahrt als ganz sicher wissen wollten, „weil kein zwingender Grund sie zurzeit aktuell erscheinen lasse“, so fragt man unwillkürlich, warum sie denn doch stattgefunden habe, wenn jetzt auch nichts erreicht und nichts erwartet wurde. Der Eindruck, daß es zwar ein Höflichkeitsbesuch war, aber nur weil England ihn zu einem solchen abschwächte, läßt sich auch in Österreich nicht mehr unterdrücken.

Die deutsch-schweizerischen
Wirtschaftsabkommen

Berlin, 28. Februar. Zwischen der deutschen Regierung und dem schweizerischen Bundesrat ist am 28. Februar 1935 in Berlin eine Vereinbarung getroffen worden, wonach die bestehenden Wirtschafts- und Verrechnungsabkommen beiderseits Ende April 1935 gekündigt werden können.

Ein Bubenstreich auf die deutsche
Gesandtschaft in Kopenhagen

Kopenhagen, 28. Februar. In der Nacht zum Donnerstag wurde gegen die deutsche Gesandtschaft in Kopenhagen ein Bubenstreich verübt. Von unbekannten Tätern, bei denen es sich zweifellos um Kommunisten handelt, wurden mehrere mit roter Farbe gefüllte Flaschen gegen das Gesandtschaftsgebäude geworfen. Nur eine Flasche erreichte ihr Ziel, und die Farbe bespritzte das Gebäude. Die Täter konnten nicht ermittelnt entkommen. Ein ähnlicher Fall hatte sich bereits am 26. Mai 1934 ereignet.

Beginn d. Vorstellungen um 5, 7, 9 Uhr,
im Metropolis um 4½, 6½ und 8½ Uhr.

Apollo: „Die Liebe des Fräulein Doktor“ (Engl.)
Gniazda: „Manenhochzeit“ (Poln.)
Metropolis: „Der Better aus Amerika“ (Tschech.)
Stonice: „Schwelter Maria aus Spion“ (Poln.)
Sinfons: „Deine Lippen lügen“ (Englisch)
Wilsona: „Raprita“ (Französi.)

Metropolis: „Vetter aus Amerika“.

Um Bahnermäßigungen zum Retscher See. Dieier Tage haben sich Pöner Segelverbände an die hiesigen Bahnbehörden mit dem Antrag auf Preisermäßigungen für die Fahrt nach Retsch gewandt. Die Meeres- und Kolonial-Liga, das Bezirksamt für physische Erziehung und andere Organisationen unterstützen den Antrag, dessen Bewirkung vielen Sport-begeisterten Ausflugsfahrten an den schönen See ermöglichen würde, die ihnen der hohe Bahntarif bis jetzt nicht gestattet hat. Es steht zu erwarten, daß der Antrag von den zuständigen Stellen mit vollem Verständnis aufgenom-men wird.

Auf dem heutigen Freitagswochenmarkt wurden nachstehende Preise notiert: Eichbutter 1.20—1.30, Landbutter 1—1.10, Weiztälje 0.25 bis 0.30, Sahmentälje das Stück 0.25—0.35, Milch das Liter 0.20, Sahne pro Viertelliter 0.25 bis 0.35. Eier werden reichlich angeboten und zu mäßigen Preisen verkauft. Man zahlte für die Mandel 0.90—1.10. Auch Wollereiswaren sind in Mengen vorhanden. Buttermilch 0.12. — Die Durchschnittspreise für Fleischwaren sind wenig verändert und betragen für das Pfund Schweinefleisch je nach Qualität 0.45—0.90, für Rindfleisch 0.45—0.90, Kalbfleisch 0.50—1.20, Hammelfleisch 0.50—1.10, roher Sped kostete 0.50—0.60, Räucherpied 0.70—0.80, Schmalz 0.60—0.70, Kalbsleber 1—1.20, Schweine- und Rindfleisch 0.40—0.70, Gehacktes 0.60—0.70. — Der Gemüsemarkt liefert Wruken zum Preise von 0.10, Grüntofel kostete 0.15—0.25, Rotkohl das Pfund 0.20, Weizkohl 0.15, Wirsingkohl 0.15, Sauertraut 0.20—0.25, Erbsen 0.20—0.30, Bohnen 0.25—0.30, Mohrgrüben 0.05—0.10, rote Rüben 0.05—0.10, Kohlrabi 0.15—0.20, Karztoffeln 3 Pfd. 0.10, Salattarsoffeln 0.10, Petersöle 0.15 1 Pfd., Meerrettich 0.15, Spunggürn, Dill, Schnittlauch je 0.05—0.10, Zwiebeln 0.05 bis 0.10, Schwarzwurzeln 0.30—0.40. — Für Äpfelinen, welche reichlich angeboten werden, zahlte man pro Kilo 1.40—1.50, der Einzelpreis betrug 0.10—0.50, für Mandarinen 0.20 bis 0.25, Zitronen 3 Stück 0.25, Khabarber 0.60 p. Pfd., Kolentohl 0.60, Spinat, frischer 1.20, Winterpinat 0.60, Blumenkohl, kleine Köpfe 1.30—0.70, Mohr 0.30—0.40, Badocht 0.80—1, Badpflaumen 1—1.20, getrocknete Birnen, Äpfel je 0.80—1, getrocknete Pilze ¼ Pfd 0.50 bis 0.80, Rettiche 0.30 das Pfd., Kürbis 0.10, Sellerie 0.20—0.25, Äpfel 0.30—0.70. — Den Geflügelhändlern zahlte man für Sühner 1.50 bis 3.60, Enten 2.80—5.50, Gänse 4—7, Puten 4—7, Perthühner 2.80—3.20, Tauben das Paar 1—1.50, Kaninchen 1—2.50, wilde Kaninchen

Bessere und billigere Ernährung erzielt die Hausfrau, wenn sie beim Mittag- und Abendessen eine gute Suppe vorangehen läßt. Die in der Suppe gut aufgelösten Nährstoffe werden vom Körper viel besser ausgenützt als feste Speisen. Eine gute Suppe ist fast schon eine ganze Mahlzeit. Nicht im geringsten umständlich oder zeitraubend ist die abwechslungsreiche Bereitung nahrhafter und wohlsmekender Suppen mit „Knorr Suppenwürfeln“ und „Knorr Erbsenwurst“; sie sind schon in 20 Minuten fertig und fertig angerichtet. Durch die Verwendung der „Knorr Suppenwürfel“ und „Knorr Erbsenwurst“ erspart die Hausfrau Zeit, Arbeit und Geld für Brennmaterial, Fett usw. R 214.

Das trockene London

Die Wasserrationierung hält an

London. Im Sommer 1934 litt England bekanntlich unter einer Wassernot, wie sie ein weiteuropäisches Land, das noch dazu vom Meer umgeben ist, seit langem nicht gekannt hat. Wasser wurde literweise verkauft, und

in nicht wenigen Drischäften hörte man auf, sich zu waschen, weil Wasser teurer als Bier geworden war.

Jetzt stellt sich trotz des feuchten Winters heraus, daß es überhaupt nicht einfach sein wird, den Londoner Wassermangel gänzlich zu bannen. Die Wasserrationierung, "Water economy", wird bis auf weiteres eine ständige Erscheinung des englischen Lebens bleiben.

Im Winter wäre an sich genügend Wasser für alle Londoner Ansprüche zur Verfügung gewesen, aber anscheinend gewöhnt man sich an alles, auch an Sparfamkeit im Wasserverbrauch.

Es hat sich zur Freude des Londoner Wasseramtes herausgestellt, daß die Londoner von Monat zu Monat "wasserreicher" werden.

Im Dezember wurden nur rund 250 Millionen Gallonen oder 1,3 Milliarden Liter Wasser ver-

braucht, und das ist die geringste Dezemberrate, die seit vielen Jahren registriert wurde. Der Unterschied zwischen diesen Zahlen und denen des wasserlosen, trockenen Sommers ist äußerst gering, da in der Zeit der größten Wassernot immerhin noch 200 bis 250 Millionen Gallonen, also beinahe die gleiche Menge verbraucht wurden.

Dieser geringe Wasserkonsum soll nun also eine ständige Einrichtung werden. Das Wasseramt wird demnach die Öffentlichkeit ermahnen, sparsam mit Wasser umzugehen, gleichgültig, um welche Jahreszeit es sich handelt. Auf diese Weise

will man in London riesige Wasserreserven schaffen, um nicht wieder in eine so unangenehme Situation zu geraten wie im Sommer und Herbst vorigen Jahres.

Schon jetzt steigt der Inhalt der Londoner Wasserreservoirs ständig, und zwar um rund 2 Milliarden Gallonen oder 9 Milliarden Liter in einem halben Jahre.

Natürlich ist die Sache nicht so, daß nun etwa der Londoner darauf verzichten müßte, seinen

Durst mit Wasser zu stillen, oder die Zahl seiner Bäder einzuschränken. Keinem Londoner aber ist in Zukunft erlaubt, irgendwelche Behälter mit fließendem Wasser einzurichten oder aufzustellen, ohne daß er eine ausdrückliche Genehmigung des Wasseramtes hat. Das trifft nicht nur auf die großen städtischen Bäder zu, sondern insbesondere auf die Industrie und auch auf die 1,3 Millionen Häuser zu, die dem Londoner Wasseramt unterstehen. Aquarien mit automatischer Wasserversorgung werden dem Zugriff der Wasserpolizei ja wahrscheinlich entgehen, aber das "fließende Wasser" im Haushalt wird unter Druck genommen, damit es den Londonern nicht wieder so geht wie im Jahre 1934.

Die New Yorker Gangster-Lotterie

New York. Die fortgeführte Untersuchung der Lotterie des berühmten New Yorker Gangsters und Schmugglers "Dutchy" ergab noch größere Gewinnzahlen des verbotenen Glücksspiels, als bisher angenommen. Hiernach verspielte die New Yorker Bevölkerung im vergangenen Jahre eine halbe Milliarde Dollar, wovon "Dutchy" und seinen Helfern, etwa 350 kleinen Banditen, 100 Millionen Reingewinn zuflossen.



Für unsere Lieblinge

Am Sonntag, 3. März, 3 Uhr nachm.
König des Humors und der Geschicklichkeit

Harold Lloyd in Filmverrück

Eintrittskarten von 40 Groschen.

Die Wocheneinnahme erreichte zuweilen 10 Millionen. Die Polizeibehörde ist jetzt dabei, eine Untersuchung darüber einzuleiten, wie es möglich war, daß "Dutchy" diesen riesigen Lotteriebetrieb leiten konnte, während er überall polizeilich gesucht wurde.

Rundfunk-Programm der Woche

vom 3. bis 9. März 1935

Sonntag

Warschau. 9. Zeit, Choral. 9.05. Gymnastik. 9.20. Schallplatten. 9.45. Rundfunkprogramm. 9.55. Tagesprogramm. 10. Gottesdienst. 11.05. Schallplatten. 11.57. Zeit, Panjane. 12.05. Theatermusik. 12.15. Schallplatten. 12.45. Fragment aus der Komödie "Der galante Leichtsinn". 13.15. Feierliche Eröffnung des 1. Internationalen Geigenwettbewerbs. 14. Wiener Musik. 15. Tierärztliche Ratssitzung. 15.15. Schallplatten. 15.22. Landfunk. 15.45. Landwirtschaftliche Plauderei. 16. Volkslieder. Chor der Dorfjugend. 16.20. Töne und kleine Stücke. 16.40. Regitation. 17. Tanzmusik. 17.35. Kinderfunk. 17.50. Vortrag über soziale Erziehung. 18. Leichte Musik. 18.45. Vortrag über den Sport im Leben der Jugend. 19. Programm für Sonntag. 19.08. Berühmte Künstler. 19.45. Vortrag über New York. 20. Heitere Sendung. 20.30. Tanzmusik. 20.45. Rundfunk. 21.15. Sportnachrichten. 21.30. Konzert. 22. Reflekt. 22.15. Nachtton. 23. Wetter. 23.05. Langabend.

Breslau-Gleiwitz. 5.35. Schallplatten. 6.35. Konzert. 8.15. Schallplatten. 8.25. Kammermusik aller Instrumente. 9. Schallplatten. 9.35. Schallplatten. 9.45. Großer Choral. 10. Schallplatten. 10.15. Schallplatten. 10.25. Schallplatten. 10.35. Schallplatten. 10.45. Schallplatten. 10.55. Schallplatten. 11. Schallplatten. 11.15. Schallplatten. 11.25. Schallplatten. 11.35. Schallplatten. 11.45. Schallplatten. 11.55. Schallplatten. 12. Schallplatten. 12.15. Schallplatten. 12.25. Schallplatten. 12.35. Schallplatten. 12.45. Schallplatten. 12.55. Schallplatten. 13. Schallplatten. 13.15. Schallplatten. 13.25. Schallplatten. 13.35. Schallplatten. 13.45. Schallplatten. 13.55. Schallplatten. 14. Schallplatten. 14.15. Schallplatten. 14.25. Schallplatten. 14.35. Schallplatten. 14.45. Schallplatten. 14.55. Schallplatten. 15. Schallplatten. 15.15. Schallplatten. 15.25. Schallplatten. 15.35. Schallplatten. 15.45. Schallplatten. 15.55. Schallplatten. 16. Schallplatten. 16.15. Schallplatten. 16.25. Schallplatten. 16.35. Schallplatten. 16.45. Schallplatten. 16.55. Schallplatten. 17. Schallplatten. 17.15. Schallplatten. 17.25. Schallplatten. 17.35. Schallplatten. 17.45. Schallplatten. 17.55. Schallplatten. 18. Schallplatten. 18.15. Schallplatten. 18.25. Schallplatten. 18.35. Schallplatten. 18.45. Schallplatten. 18.55. Schallplatten. 19. Schallplatten. 19.15. Schallplatten. 19.25. Schallplatten. 19.35. Schallplatten. 19.45. Schallplatten. 19.55. Schallplatten. 20. Schallplatten. 20.15. Schallplatten. 20.25. Schallplatten. 20.35. Schallplatten. 20.45. Schallplatten. 20.55. Schallplatten. 21. Schallplatten. 21.15. Schallplatten. 21.25. Schallplatten. 21.35. Schallplatten. 21.45. Schallplatten. 21.55. Schallplatten. 22. Schallplatten. 22.15. Schallplatten. 22.25. Schallplatten. 22.35. Schallplatten. 22.45. Schallplatten. 22.55. Schallplatten. 23. Schallplatten. 23.15. Schallplatten. 23.25. Schallplatten. 23.35. Schallplatten. 23.45. Schallplatten. 23.55. Schallplatten. 24. Schallplatten. 24.15. Schallplatten. 24.25. Schallplatten. 24.35. Schallplatten. 24.45. Schallplatten. 24.55. Schallplatten. 25. Schallplatten. 25.15. Schallplatten. 25.25. Schallplatten. 25.35. Schallplatten. 25.45. Schallplatten. 25.55. Schallplatten. 26. Schallplatten. 26.15. Schallplatten. 26.25. Schallplatten. 26.35. Schallplatten. 26.45. Schallplatten. 26.55. Schallplatten. 27. Schallplatten. 27.15. Schallplatten. 27.25. Schallplatten. 27.35. Schallplatten. 27.45. Schallplatten. 27.55. Schallplatten. 28. Schallplatten. 28.15. Schallplatten. 28.25. Schallplatten. 28.35. Schallplatten. 28.45. Schallplatten. 28.55. Schallplatten. 29. Schallplatten. 29.15. Schallplatten. 29.25. Schallplatten. 29.35. Schallplatten. 29.45. Schallplatten. 29.55. Schallplatten. 30. Schallplatten. 30.15. Schallplatten. 30.25. Schallplatten. 30.35. Schallplatten. 30.45. Schallplatten. 30.55. Schallplatten. 31. Schallplatten. 31.15. Schallplatten. 31.25. Schallplatten. 31.35. Schallplatten. 31.45. Schallplatten. 31.55. Schallplatten. 32. Schallplatten. 32.15. Schallplatten. 32.25. Schallplatten. 32.35. Schallplatten. 32.45. Schallplatten. 32.55. Schallplatten. 33. Schallplatten. 33.15. Schallplatten. 33.25. Schallplatten. 33.35. Schallplatten. 33.45. Schallplatten. 33.55. Schallplatten. 34. Schallplatten. 34.15. Schallplatten. 34.25. Schallplatten. 34.35. Schallplatten. 34.45. Schallplatten. 34.55. Schallplatten. 35. Schallplatten. 35.15. Schallplatten. 35.25. Schallplatten. 35.35. Schallplatten. 35.45. Schallplatten. 35.55. Schallplatten. 36. Schallplatten. 36.15. Schallplatten. 36.25. Schallplatten. 36.35. Schallplatten. 36.45. Schallplatten. 36.55. Schallplatten. 37. Schallplatten. 37.15. Schallplatten. 37.25. Schallplatten. 37.35. Schallplatten. 37.45. Schallplatten. 37.55. Schallplatten. 38. Schallplatten. 38.15. Schallplatten. 38.25. Schallplatten. 38.35. Schallplatten. 38.45. Schallplatten. 38.55. Schallplatten. 39. Schallplatten. 39.15. Schallplatten. 39.25. Schallplatten. 39.35. Schallplatten. 39.45. Schallplatten. 39.55. Schallplatten. 40. Schallplatten. 40.15. Schallplatten. 40.25. Schallplatten. 40.35. Schallplatten. 40.45. Schallplatten. 40.55. Schallplatten. 41. Schallplatten. 41.15. Schallplatten. 41.25. Schallplatten. 41.35. Schallplatten. 41.45. Schallplatten. 41.55. Schallplatten. 42. Schallplatten. 42.15. Schallplatten. 42.25. Schallplatten. 42.35. Schallplatten. 42.45. Schallplatten. 42.55. Schallplatten. 43. Schallplatten. 43.15. Schallplatten. 43.25. Schallplatten. 43.35. Schallplatten. 43.45. Schallplatten. 43.55. Schallplatten. 44. Schallplatten. 44.15. Schallplatten. 44.25. Schallplatten. 44.35. Schallplatten. 44.45. Schallplatten. 44.55. Schallplatten. 45. Schallplatten. 45.15. Schallplatten. 45.25. Schallplatten. 45.35. Schallplatten. 45.45. Schallplatten. 45.55. Schallplatten. 46. Schallplatten. 46.15. Schallplatten. 46.25. Schallplatten. 46.35. Schallplatten. 46.45. Schallplatten. 46.55. Schallplatten. 47. Schallplatten. 47.15. Schallplatten. 47.25. Schallplatten. 47.35. Schallplatten. 47.45. Schallplatten. 47.55. Schallplatten. 48. Schallplatten. 48.15. Schallplatten. 48.25. Schallplatten. 48.35. Schallplatten. 48.45. Schallplatten. 48.55. Schallplatten. 49. Schallplatten. 49.15. Schallplatten. 49.25. Schallplatten. 49.35. Schallplatten. 49.45. Schallplatten. 49.55. Schallplatten. 50. Schallplatten. 50.15. Schallplatten. 50.25. Schallplatten. 50.35. Schallplatten. 50.45. Schallplatten. 50.55. Schallplatten. 51. Schallplatten. 51.15. Schallplatten. 51.25. Schallplatten. 51.35. Schallplatten. 51.45. Schallplatten. 51.55. Schallplatten. 52. Schallplatten. 52.15. Schallplatten. 52.25. Schallplatten. 52.35. Schallplatten. 52.45. Schallplatten. 52.55. Schallplatten. 53. Schallplatten. 53.15. Schallplatten. 53.25. Schallplatten. 53.35. Schallplatten. 53.45. Schallplatten. 53.55. Schallplatten. 54. Schallplatten. 54.15. Schallplatten. 54.25. Schallplatten. 54.35. Schallplatten. 54.45. Schallplatten. 54.55. Schallplatten. 55. Schallplatten. 55.15. Schallplatten. 55.25. Schallplatten. 55.35. Schallplatten. 55.45. Schallplatten. 55.55. Schallplatten. 56. Schallplatten. 56.15. Schallplatten. 56.25. Schallplatten. 56.35. Schallplatten. 56.45. Schallplatten. 56.55. Schallplatten. 57. Schallplatten. 57.15. Schallplatten. 57.25. Schallplatten. 57.35. Schallplatten. 57.45. Schallplatten. 57.55. Schallplatten. 58. Schallplatten. 58.15. Schallplatten. 58.25. Schallplatten. 58.35. Schallplatten. 58.45. Schallplatten. 58.55. Schallplatten. 59. Schallplatten. 59.15. Schallplatten. 59.25. Schallplatten. 59.35. Schallplatten. 59.45. Schallplatten. 59.55. Schallplatten. 60. Schallplatten. 60.15. Schallplatten. 60.25. Schallplatten. 60.35. Schallplatten. 60.45. Schallplatten. 60.55. Schallplatten. 61. Schallplatten. 61.15. Schallplatten. 61.25. Schallplatten. 61.35. Schallplatten. 61.45. Schallplatten. 61.55. Schallplatten. 62. Schallplatten. 62.15. Schallplatten. 62.25. Schallplatten. 62.35. Schallplatten. 62.45. Schallplatten. 62.55. Schallplatten. 63. Schallplatten. 63.15. Schallplatten. 63.25. Schallplatten. 63.35. Schallplatten. 63.45. Schallplatten. 63.55. Schallplatten. 64. Schallplatten. 64.15. Schallplatten. 64.25. Schallplatten. 64.35. Schallplatten. 64.45. Schallplatten. 64.55. Schallplatten. 65. Schallplatten. 65.15. Schallplatten. 65.25. Schallplatten. 65.35. Schallplatten. 65.45. Schallplatten. 65.55. Schallplatten. 66. Schallplatten. 66.15. Schallplatten. 66.25. Schallplatten. 66.35. Schallplatten. 66.45. Schallplatten. 66.55. Schallplatten. 67. Schallplatten. 67.15. Schallplatten. 67.25. Schallplatten. 67.35. Schallplatten. 67.45. Schallplatten. 67.55. Schallplatten. 68. Schallplatten. 68.15. Schallplatten. 68.25. Schallplatten. 68.35. Schallplatten. 68.45. Schallplatten. 68.55. Schallplatten. 69. Schallplatten. 69.15. Schallplatten. 69.25. Schallplatten. 69.35. Schallplatten. 69.45. Schallplatten. 69.55. Schallplatten. 70. Schallplatten. 70.15. Schallplatten. 70.25. Schallplatten. 70.35. Schallplatten. 70.45. Schallplatten. 70.55. Schallplatten. 71. Schallplatten. 71.15. Schallplatten. 71.25. Schallplatten. 71.35. Schallplatten. 71.45. Schallplatten. 71.55. Schallplatten. 72. Schallplatten. 72.15. Schallplatten. 72.25. Schallplatten. 72.35. Schallplatten. 72.45. Schallplatten. 72.55. Schallplatten. 73. Schallplatten. 73.15. Schallplatten. 73.25. Schallplatten. 73.35. Schallplatten. 73.45. Schallplatten. 73.55. Schallplatten. 74. Schallplatten. 74.15. Schallplatten. 74.25. Schallplatten. 74.35. Schallplatten. 74.45. Schallplatten. 74.55. Schallplatten. 75. Schallplatten. 75.15. Schallplatten. 75.25. Schallplatten. 75.35. Schallplatten. 75.45. Schallplatten. 75.55. Schallplatten. 76. Schallplatten. 76.15. Schallplatten. 76.25. Schallplatten. 76.35. Schallplatten. 76.45. Schallplatten. 76.55. Schallplatten. 77. Schallplatten. 77.15. Schallplatten. 77.25. Schallplatten. 77.35. Schallplatten. 77.45. Schallplatten. 77.55. Schallplatten. 78. Schallplatten. 78.15. Schallplatten. 78.25. Schallplatten. 78.35. Schallplatten. 78.45. Schallplatten. 78.55. Schallplatten. 79. Schallplatten. 79.15. Schallplatten. 79.25. Schallplatten. 79.35. Schallplatten. 79.45. Schallplatten. 79.55. Schallplatten. 80. Schallplatten. 80.15. Schallplatten. 80.25. Schallplatten. 80.35. Schallplatten. 80.45. Schallplatten. 80.55. Schallplatten. 81. Schallplatten. 81.15. Schallplatten. 81.25. Schallplatten. 81.35. Schallplatten. 81.45. Schallplatten. 81.55. Schallplatten. 82. Schallplatten. 82.15. Schallplatten. 82.25. Schallplatten. 82.35. Schallplatten. 82.45. Schallplatten. 82.55. Schallplatten. 83. Schallplatten. 83.15. Schallplatten. 83.25. Schallplatten. 83.35. Schallplatten. 83.45. Schallplatten. 83.55. Schallplatten. 84. Schallplatten. 84.15. Schallplatten. 84.25. Schallplatten. 84.35. Schallplatten. 84.45. Schallplatten. 84.55. Schallplatten. 85. Schallplatten. 85.15. Schallplatten. 85.25. Schallplatten. 85.35. Schallplatten. 85.45. Schallplatten. 85.55. Schallplatten. 86. Schallplatten. 86.15. Schallplatten. 86.25. Schallplatten. 86.35. Schallplatten. 86.45. Schallplatten. 86.55. Schallplatten. 87. Schallplatten. 87.15. Schallplatten. 87.25. Schallplatten. 87.35. Schallplatten. 87.45. Schallplatten. 87.55. Schallplatten. 88. Schallplatten. 88.15. Schallplatten. 88.25. Schallplatten. 88.35. Schallplatten. 88.45. Schallplatten. 88.55. Schallplatten. 89. Schallplatten. 89.15. Schallplatten. 89.25. Schallplatten. 89.35. Schallplatten. 89.45. Schallplatten. 89.55. Schallplatten. 90. Schallplatten. 90.15. Schallplatten. 90.25. Schallplatten. 90.35. Schallplatten. 90.45. Schallplatten. 90.55. Schallplatten. 91. Schallplatten. 91.15. Schallplatten. 91.25. Schallplatten. 91.35. Schallplatten. 91.45. Schallplatten. 91.55. Schallplatten. 92. Schallplatten. 92.15. Schallplatten. 92.25. Schallplatten. 92.35. Schallplatten. 92.45. Schallplatten. 92.55. Schallplatten. 93. Schallplatten. 93.15. Schallplatten. 93.25. Schallplatten. 93.35. Schallplatten. 93.45. Schallplatten. 93.55. Schallplatten. 94. Schallplatten. 94.15. Schallplatten. 94.25. Schallplatten. 94.35. Schallplatten. 94.45. Schallplatten. 94.55. Schallplatten. 95. Schallplatten. 95.15. Schallplatten. 95.25. Schallplatten. 95.35. Schallplatten. 95.45. Schallplatten. 95.55. Schallplatten. 96. Schallplatten. 96.15. Schallplatten. 96.25. Schallplatten. 96.35. Schallplatten. 96.45. Schallplatten. 96.55. Schallplatten. 97. Schallplatten. 97.15. Schallplatten. 97.25. Schallplatten. 97.35. Schallplatten. 97.45. Schallplatten. 97.55. Schallplatten. 98. Schallplatten. 98.15. Schallplatten. 98.25. Schallplatten. 98.35. Schallplatten. 98.45. Schallplatten. 98.55. Schallplatten. 99. Schallplatten. 99.15. Schallplatten. 99.25. Schallplatten. 99.35. Schallplatten. 99.45. Schallplatten. 99.55. Schallplatten. 100. Schallplatten. 100.15. Schallplatten. 100.25. Schallplatten. 100.35. Schallplatten. 100.45. Schallplatten. 100.55. Schallplatten. 101. Schallplatten. 101.15. Schallplatten. 101.25. Schallplatten. 101.35. Schallplatten. 101.45. Schallplatten. 101.55. Schallplatten. 102. Schallplatten. 102.15. Schallplatten. 102.25. Schallplatten. 102.35. Schallplatten. 102.45. Schallplatten. 102.55. Schallplatten. 103. Schallplatten. 103.15. Schallplatten. 103.25. Schallplatten. 103.35. Schallplatten. 103.45. Schallplatten. 103.55. Schallplatten. 104. Schallplatten. 104.15. Schallplatten. 104.25. Schallplatten. 104.35. Schallplatten. 104.45. Schallplatten. 104.55. Schallplatten. 105. Schallplatten. 105.15. Schallplatten. 105.25. Schallplatten. 105.35. Schallplatten. 105.45. Schallplatten. 105.55. Schallplatten. 106. Schallplatten. 106.15. Schallplatten. 106.25. Schallplatten. 106.35. Schallplatten. 106.45. Schallplatten. 106.55. Schallplatten. 107. Schallplatten. 107.15. Schallplatten. 107.25. Schallplatten. 107.35. Schallplatten. 107.45. Schallplatten. 107.55. Schallplatten. 108. Schallplatten. 108.15. Schallplatten. 108.25. Schallplatten. 108.35. Schallplatten. 108.45. Schallplatten. 108.55. Schallplatten. 109. Schallplatten. 109.15. Schallplatten. 109.25. Schallplatten. 109.35. Schallplatten. 109.45. Schallplatten. 109.55. Schallplatten. 110. Schallplatten. 110.15. Schallplatten. 110.25. Schallplatten. 110.35. Schallplatten. 110.45. Schallplatten. 110.55. Schallplatten. 111. Schallplatten. 111.15. Schallplatten. 111.25. Schallplatten. 111.35. Schallplatten. 111.45. Schallplatten. 111.55. Schallplatten. 112. Schallplatten. 112.15. Schallplatten. 112.25. Schallplatten. 112.35. Schallplatten. 112.45. Schallplatten. 112.55. Schallplatten. 113. Schallplatten. 113.15. Schallplatten. 113.25. Schallplatten. 113.35. Schallplatten. 113.45. Schallplatten. 113.55. Schallplatten. 114. Schallplatten. 114.15. Schallplatten. 114.25. Schallplatten. 114.35. Schallplatten. 114.45. Schallplatten. 114.55. Schallplatten. 115. Schallplatten. 115.15. Schallplatten. 115.25. Schallplatten. 115.35. Schallplatten. 115.45. Schallplatten. 115.55. Schallplatten. 116. Schallplatten. 116.15. Schallplatten. 116.25. Schallplatten. 116.35. Schallplatten. 116.45. Schallplatten. 116.55. Schallplatten. 117. Schallplatten. 117.15. Schallplatten. 117.25. Schallplatten. 117.35. Schallplatten. 117.45. Schallplatten. 117.55. Schallplatten. 118. Schallplatten. 118.15. Schallplatten. 118.25. Schallplatten. 118.35. Schallplatten. 118.45. Schallplatten. 118.55. Schallplatten. 119. Schallplatten. 119.15. Schallplatten. 119.25. Schallplatten. 119.35. Schallplatten. 119.45. Schallplatten. 119.55. Schallplatten. 120. Schallplatten. 120.15. Schallplatten. 120.25. Schallplatten. 120.35. Schallplatten. 120.45. Schallplatten. 120.55. Schallplatten. 121. Schallplatten. 121.15. Schallplatten. 121.25. Schallplatten. 121.35. Schallplatten. 121.45. Schallplatten. 121.55. Schallplatten. 122. Schallplatten. 122.15. Schallplatten. 122.25. Schallplatten. 122.35. Schallplatten. 122.45. Schallplatten. 122.55. Schallplatten. 123. Schallplatten. 123.15. Schallplatten. 123.25. Schallplatten. 123.35. Schallplatten. 123.45. Schallplatten. 123.55. Schallplatten. 124. Schallplatten. 124.15. Schallplatten. 124.25. Schallplatten. 124.35. Schallplatten. 124.45. Schallplatten. 124.55. Schallplatten. 125. Schallplatten. 125.15. Schallplatten. 125.25. Schallplatten. 125.35. Schallplatten. 125.45. Schallplatten. 125.55. Schallplatten. 126. Schallplatten. 126.15. Schallplatten. 126.25. Schallplatten. 126.35. Schallplatten. 126.45. Schallplatten. 126.55. Schallplatten. 127. Schallplatten. 127.15. Schallplatten. 127.25. Schallplatten. 127.35. Schallplatten. 127.45. Schallplatten. 127.55. Schallplatten. 128. Schallplatten. 128.15. Schallplatten. 128.25. Schallplatten. 128.35. Schallplatten. 128.45. Schallplatten. 128.55. Schallplatten. 129. Schallplatten. 129.15. Schallplatten. 129.25. Schallplatten. 129.35. Schallplatten. 129.45. Schallplatten. 129.55. Schallplatten. 130. Schallplatten. 130.15. Schallplatten. 130.25. Schallplatten. 130.35. Schallplatten. 130.45. Schallplatten. 130.55. Schallplatten. 131. Schallplatten. 131.15. Schallplatten. 131.25. Schallplatten. 131.35. Schallplatten. 131.45. Schallplatten. 131.55. Schallplatten. 132. Schallplatten. 132.15. Schallplatten. 132.25. Schallplatten. 132.35. Schallplatten. 132.45. Schallplatten. 132.55. Schallplatten. 133. Schallplatten. 133.15. Schallplatten. 133.25. Schallplatten. 133.35. Schallplatten. 133.45. Schallplatten. 133.55. Schallplatten. 134. Schallplatten. 134.15. Schallplatten. 134.25. Schallplatten. 134.35. Schallplatten. 134.45. Schallplatten. 134.55. Schallplatten. 135. Schallplatten. 135.15. Schallplatten. 135.25. Schallplatten. 135.35. Schallplatten. 135.45. Schallplatten. 135.55. Schallplatten. 136. Schallplatten. 136.15. Schallplatten. 136.25. Schallplatten. 136.35. Schallplatten. 136.45. Schallplatten. 136.55. Schallplatten. 137. Schallplatten. 137.15. Schallplatten. 137.25. Schallplatten. 137.35. Schallplatten. 137.45. Schallplatten. 137.55. Schallplatten. 138. Schallplatten. 138.15. Schallplatten. 138.25. Schallplatten. 138.35. Schallplatten. 138.45. Schallplatten. 138.55. Schallplatten. 139. Schallplatten. 139.15. Schallplatten. 139.25. Schallplatten. 139.35. Schallplatten. 139.45. Schallplatten. 139.55. Schallplatten. 140. Schallplatten. 140.15. Schallplatten. 140.25. Schallplatten. 140.35. Schallplatten. 140.45. Schallplatten. 140.55. Schallplatten. 141. Schallplatten. 141.15. Schallplatten. 141.25. Schallplatten. 141.35. Schallplatten. 141.45. Schallplatten. 141.55. Schallplatten. 142. Schallplatten. 142.15. Schallplatten. 142.25. Schallplatten. 142.35. Schallplatten. 142.45. Schallplatten. 142.55. Schallplatten. 143. Schallplatten. 143.15. Schallplatten. 143.25. Schallplatten. 143.35. Schallplatten. 143.45. Schallplatten. 143.55. Schallplatten. 144. Schallplatten. 144.15. Schallplatten. 144.25. Schallplatten. 144.35. Schallplatten. 144.45. Schallplatten. 144.55. Schallplatten. 145. Schallplatten. 145.15. Schallplatten. 145.25. Schallplatten. 145.35. Schallplatten. 145.45. Schallplatten. 145.55. Schallplatten. 146. Schallplatten. 146.15. Schallplatten. 146.25. Schallplatten. 146.35. Schallplatten. 146.45. Schallplatten. 146.55. Schallplatten. 147. Schallplatten. 147.15. Schallplatten. 147.25. Schallplatten. 147.35. Schallplatten. 147.45. Schallplatten. 147.55. Schallplatten. 148. Schallplatten. 148.15. Schallplatten. 148.25. Schallplatten. 148.35. Schallplatten. 148.45. Schallplatten. 148.55. Schallplatten. 149. Schallplatten. 149.15. Schallplatten. 149.25. Schallplatten. 149.35. Schallplatten. 149.45. Schallplatten. 149.55. Schallplatten. 150. Schallplatten. 150.15. Schallplatten. 150.25. Schallplatten. 150.35. Schallplatten. 150.45. Schallplatten. 150.55. Schallplatten. 151. Schallplatten. 151.15. Schallplatten. 151.25. Schallplatten. 151.35. Schallplatten. 151.45. Schallplatten. 151.55. Schallplatten. 152. Schallplatten. 152.15. Schallplatten. 152.25. Schallplatten. 152.35. Schallplatten. 152.45. Schallplatten. 152.55. Schallplatten. 153. Schallplatten. 153.15. Schallplatten. 153.25. Schallplatten. 153.35. Schallplatten. 153.45. Schallplatten. 153.55. Schallplatten. 154. Schallplatten. 154.15. Schallplatten. 154.25. Schallplatten. 154.35. Schallplatten. 154.45. Schallplatten. 154.55. Schallplatten. 155. Schallplatten. 155.15. Schallplatten. 155.25. Schallplatten. 155.35. Schallplatten. 155.45. Schallplatten. 155.55. Schallplatten. 156. Schallplatten. 156.15. Schallplatten. 156.25. Schallplatten. 156.35. Schallplatten. 156.45. Schallplatten. 156.55. Schallplatten. 157. Schallplatten. 157.15. Schallplatten. 157.25. Schallplatten. 157.35. Schallplatten. 157.45. Schallplatten. 157.55. Schallplatten. 158. Schallplatten. 158.15. Schallplatten. 158.25. Schallplatten. 158.35. Schallplatten. 158.45. Schallplatten. 158.55. Schallplatten. 159. Schallplatten. 159.15. Schallplatten. 159.25. Schallplatten. 159.35. Schallplatten. 159.45. Schallplatten. 159.55. Schallplatten. 160. Schallplatten. 160.15. Schallplatten. 160.25. Schallplatten. 160.35. Schallplatten. 160.45. Schallplatten. 160.55. Schallplatten. 161. Schallplatten. 161.15. Schallplatten. 161.25. Schallplatten. 161.35. Schallplatten. 161.45. Schallplatten. 161.55. Schallplatten. 162. Schallplatten. 162.15. Schallplatten. 162.25. Schallplatten. 162.35. Schallplatten. 162.45

Die Rohstoffmärkte in Erwartung des Frühjahrs

Mit Riesenschritten rückt das Frühjahr heran. Nicht allein in der Natur haben mildere Temperaturen ihren Einzug gehalten, sondern auch in der internationalen Wirtschaft beginnt der Puls wieder lebhafter zu schlagen. Nachdem in den Jahren 1933 und 1934 die Ankurbelung der nationalen Wirtschaften durch die öffentliche Hand in Gang gesetzt worden ist, beginnt jetzt die private Geschäftswelt sowie das Unternehmertum von sich aus neue Wege zu suchen, um den verheissungsvoll begonnenen Prozess der Wiederbelebung von Handel und Gewerbe ein Stück vorwärts zu treiben. Wie es nach einer Krise von nahezu 6 Jahren nicht anders zu erwarten ist, stellen sich hier und da noch Rückschläge ein, manches Werk deckt sich in stärkerem Umfang mit Rohstoffen ein, als es zu verarbeiten in der Lage ist, mancher Spekulant unterhielt Engagements, die mit seinen Geldmitteln nicht recht in Einklang standen, und das internationale Heer der Hamsterer kleineren Formates muss nun die Enttäuschung erleben, dass ihre Furcht eine vollkommen unbegründete war. Eine Materialknappheit in des Wortes ureigenster Bedeutung gibt es trotz aller Hemmnisse für den zwischenstaatlichen Güterverkehr nicht, wohl aber zehren jetzt viele Teile der Bevölkerung von den fürchterlich aufgespeicherten und wiederum zu einem teilweisen Stocken der Umsätze geführt haben. Wer genau zusieht, merkt indes, dass es sich hierbei nur um Begeleitscheinungen handelt; die grosse Linie der internationalen Wirtschaft geht nach oben und gibt auch den Rohstoffmärkten die Richtung. Selbst dort, wo neuerdings schärfere Preisrückgänge zu beobachten sind, handelt es sich nur um Sondererscheinungen.

Eine recht nervöse Stimmung herrscht augenblicklich — im Gegensatz zu den grossen amerikanischen Getreidemärkten — in Rotterdam, wie überhaupt in ganz Holland. Vor kurzem gingen erst drei bedeutende Firmen dieser Branche in Konkurs, und es besteht die Befürchtung, dass der Prozess noch nicht abgeschlossen ist, sondern weitere Kreise zieht. Als Grund für die aufgetretenen Schwierigkeiten wird angegeben, durch die Kompen-sationsmassnahmen der holländischen Regierung sei der gesamte dortige Getreidehandel desorganisiert worden. Wenn man ihn seinem Schicksal überlasse, könne es nicht bei den bisherigen Zusammenbrüchen bleiben, sondern weitere müssten ihnen folgen.

Unter den Kolonialwaren lenkt der Kaffee die Aufmerksamkeit weiter auf sich. Obwohl die brasilianische Regierung von Zeit zu Zeit Nachrichten über den Stand der Vernichtungsaktion in die Welt hinausendet, erlitten gerade die dortigen Herkunft in letzter Zeit wiederholte starke Preisabschläge. Die ungünstige finanzielle Lage des Landes ist für den Sachkundigen der beste Beweis dafür, dass die mit einem so grossen Aufwand ins Werk gesetzte Aktion auf die Dauer doch keinen Erfolg haben kann, sofern es nicht gelingt, den Konsum auf eine wesentlich breitere Basis zu stellen. Ob man in der in Aussicht genommenen Ermässigung der brasilianischen Export-ste (15 sh pro Sack à 60 kg) den Auftakt zu

Schlechtes Funktionieren der Brotversorgung in Sowjetrußland

Obleich seit der Aufhebung des Brotkarten-systems bald zwei Monate verflossen sind, will die Brotversorgung der Bevölkerung immer noch nicht richtig funktionieren. Aus allen Teilen der Sowjetunion kommen Berichte über mangelhafte Versorgung, schlechte Beschaffenheit des Brotes sowie „Schlangen“ vor den Brotläden. Dies hängt zweifellos nicht nur mit organisatorischen Mängeln zusammen, wie dies die Sowjetpresse darzustellen versucht. Vielmehr deuten verschiedene Umstände darauf hin, dass zum mindesten örtlicher Mangel an Mehl und Getreide besteht. Interessant ist, dass sich in einigen Gebieten in der Brotversorgung gegenüber dem Zustand bis Ende 1934, abgesehen von der erheblichen Preiserhöhung für Brot, überhaupt nur sehr wenig geändert hat. Dies ist z. B. in Sibirien der Fall, wo die Arbeiter und Angestellten nach wie vor ihr Brot in den geschlossenen Verteilungsstellen gegen Ausweis erhalten. In Nowosibirsk wird der freie Brothandel nur in zwei Läden betrieben, vor denen die Käufer zu Hunderten Schlange stehen. Die zum Verkauf gelangenden Brotmengen, insbesondere die billigen Sorten, reichen dabei für den Bedarf keineswegs aus. Ähnlich liegen die Verhältnisse in den meisten anderen Gebieten der Sowjetunion, vor allem dort, wo 1934 eine schlechte Ernte war.

Die von der Sowjetregierung gehegte Erwartung, dass im Zusammenhang mit der Aufhebung des Brotkartensystems eine allgemeine Preissenkung auf dem freien Markt eintreten werde, ist bisher nicht in Erfüllung gegangen. Zwar sind in einigen Gebieten die Preise gesunken, dafür ist aber in anderen Gebieten wiederum ein anziehender Preis für Lebensmittel, insbesondere für Fleisch, zu verzeichnen. Auch die Preise für die Mittagessen in den Volksspeiseanstalten und Grossküchen haben verschiedentlich eine bedeutende Erhöhung erfahren, da seit Einführung gleicher Preise für Brot, Mehl und Grütze die billigere Belieferung dieser Anstalten in Wegfall gekommen ist. Die Folge davon ist, dass z. B. in Leningrad ein starker Rückgang der Besucher der Speiseanstalten zu verzeichnen ist. Verschlechtert wird die Lage der Arbeiterschaft noch dadurch, dass sich die Festsetzung der neuen erhöhten Löhne und Gehälter, durch die wenigstens ein teilweiser Ausgleich der Brotpreiserhöhung geschaffen werden soll, stark in die Länge gezogen hat.

einer veränderten Preispolitik zu erblicken hat, lässt sich zur Stunde noch nicht übersehen. Sicher ist heute schon eins: die Kaffeesituation Brasiliens wird durch die neue Ernte, deren Ertrag auf mindestens 21 Mill. Sack geschätzt wird, wesentlich erschwert. — Das Tee-geschäft liegt wenig befriedigend, Indische Provenienzen, die Ende vorigen Jahres in London noch 11 d pro lb erzielt, werden z. Zt. nur noch mit 10 d bezahlt. Infolge verstärkter Zufuhren aus China sind die Vorräte in London auf 285 gegen 275 Mill. lbs vor Jahresfrist gestiegen.

Ein interessantes Bild zeigt die Verschiedenartigkeit der Preisentwicklung beim Zucker. In New York gehen die Notierungen ständig nach oben, in London bleiben sie unverändert, Hamburg und Magdeburg berichteten über rückläufige Tendenzen. Die Abweichung der deutschen von den New Yorker Preisen deutet darauf hin, dass sich hier ein Anpassungsprozess anbahnt, um die Kluft etwas auszugleichen. — Die Kakao- und Reismärkte zeigen eine widerstandsfähige Haltung. In Deutschland wurden durch eine neue Anordnung des Treuhänders für die Monate März und April je 75 Prozent der für die Rohkakao verarbeitenden Betriebe festgelegten monatlichen Grundmengen zur Verarbeitung freigegeben gegen 85 Prozent im Februar. Der Reis profitierte von grösseren Anschaffungen für chinesische Rechnung. Der Erholungsprozess der tierischen Fette sowie der Oelfrüchte machte weitere Fortschritte. Pfeffer konnte sich in London leidlich behaupten, in Amsterdam dagegen gab er stärker nach.

Die Baumwollmärkte zeigen ein ziemlich stetiges Bild, da sich jetzt herausstellt, dass der inneramerikanische Verbrauch im Monat Januar gegenüber dem Dezember um fast ein Drittel gestiegen ist. Die Januar-menge von 547 000 Ballen ist überhaupt das höchste Monatsquantum, das seit anderthalb Jahren zu beobachten war. Die Ausfuhr hingegen lässt sehr zu wünschen übrig. In dem Halbjahr vom 1. August 1934 bis 1. Februar 1935 ergibt

	Ende Dez. 32	Ende Dez. 33	11. 7. 34	25. 1. 35	jetzt
Weizen Chicago	49,50	81,50	87,87	97,50	97,21
Roggen Chicago	30,—	53,25	64,63	65,—	64,—
Mais Chicago	22,25	44,37	56,75	85,—	84,50
Schmalz Chicago	4,30	4,40	6,90	12,73	13,67
Zucker Magdeburg	5,10	3,85	4,25	3,80	3,20
Zucker New York	66,—	110,—	170,—	189,—	198,—
Reis London	9,—	6/20	6/37	8/3	8/4
Kautschuk London	2,40	4,40	7,12	6,32	6,45
Baumwolle Bremen	7,20	11,50	14,46	14,60	13,68
Baumwolle New York	6,10	10,15	12,70	12,65	12,50
Kupfer London	28,60	32,19	29,63	31,25	27,50

Börsen und Märkte

Posener Börse	
vom 1. März.	
5% Staatl. Konvert.-Anleihe	0+
8% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
8% Obligationen der Stadt Posen 1927	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zl)	49.00 B
4 1/2% Dollarbriefe der Pos. Landsch.	—
4 1/2% Gold-Amortis.-Dollarbriefe der Pos. Landschaft	—
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	48.50 G
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	48.25+
1 1/2% Zloty-Pfandbriefe	—
4% Prämien-Invest.-Anleihe	45.75 G
3% Bau-Anleihe	90.00 G
Bank Polski	—
Bank Cukrownictwa	—
Stimmung: behauptet.	

Warschauer Börse

Warschau, 28. Februar.

Rentenmarkt. In der Gruppe der haupt-städtischen wie auch der Provinzial-Pfand-briefe herrschte uneinheitliche Stimmung; die Kurse zeigten im allgemeinen nur unbedeu-tende Abweichungen.

Es notierten: 3proz. Prämien-Bau-Anleihe (Serie I) 46.50, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 55.75, 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 68.75—69, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 74.25 bis 74.50, 7proz. Pfandbriefe der Bank Rolny 83.25, 8proz. Pfandbriefe der Bank Rolny 94, 7proz. Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. II. Em. 83.25, 8proz. Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. I. Em. 94, 7proz. Kommunal-Obligationen der Bank Gosp. Kraj. II. Em. 83.25, 8proz. Kommunal-Obligationen der Bank Gosp. Kraj. I. Em. 94.00, 5 1/2proz. L. Z. der Bank Gosp. Kraj. I. Em. 81, 5 1/2proz. L. Z. der Bank Gosp. Kraj. II.—VII. Em. 81, 5 1/2proz. Kommunal-Obliga-tionen der Bank Gosp. Kraj. I. Em. 81, 5 1/2proz. Kommunal-Obligationen der Bank Gosp. Kraj. II.—III. und III. N. Em. 81, 4proz. Pfandbriefe der Tow. Kredyt. Ziemska, Warschau 48.50, 5 1/2proz. Pfandbriefe der Tow. Kredyt. Ziemska, Warschau 54.50—54.75—54.63, 7proz. Pfand-briefe der Tow. Kredyt. Ziemska, Warschau 1928 51 1/2proz. Pfandbriefe der Tow. Kredyt. der Stadt Warschau 71.75, 5proz. Pfandbriefe der Tow. Kredyt. der Stadt Warschau 1933 62.25—62.38—62.50—62.75, VI. 6proz. Konvert.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 67.50, 5proz. Pfandbriefe der Tow. Kredyt. der Stadt Czestochau 1933 51.90, 5proz. Pfandbriefe der Tow. Kredyt. der Stadt Lublin 1933 45.25, 5proz. Pfandbriefe der Tow. Kredyt. der Stadt Lodz 1933 54.25, 5proz. Pfandbriefe der Tow. Kredyt. der Stadt Petrikau 1933 51.00.

Aktien: Die Aktienbörse wies ruhige, be-hauptete Stimmung auf, die Kurse zeigten keine grundsätzlichen Abweichungen.

sich hier eine Absatzschrumpfung um 2 1/4 Mill. Ballen. Bei der Wolle bleiben die Umsätze ziemlich schleppend, weil es den Verarbeitern nahezu unmöglich ist, für ihre Fertigprodukte Erlöse zu erzielen, die der Werterhöhung des Rohmaterials im letzten Jahre auch nur einigermaßen entsprechen. Besonders laut klingen die Klagen aus Bradford, das kaum auf seine Kosten kommen kann. Nach der voran-gegangenen starken Steigerung ist das Geschäft in Rohflachs ruhiger geworden. Sowjet-herkünfte stellen sich fob Leningrad auf 55 Goldpfund. Letztlicher Flachs kostet bei der Monopolverwaltung in Riga 53 Goldpfund. — An den Rohseidenmärkten ist eine Besserung festzustellen, da die Abrufe der Vereinigten Staaten, aber auch vom asiatischen Festland eine Erhöhung erkennen lassen. — Bezüglich der Zukunft des Kautschuks sind die amerika-nischen Fachkreise durchaus optimistisch ge-stimmt, da man dort einen neuen Aufschwung der Automobilindustrie erwartet. Die Pro-duktion von Ford erreichte im Januar eine Höhe von 105 000 Stück, eine Zahl, die seit 6 Jahren nicht mehr zu beobachten war. Der Rohgummiverbrauch der Union betrug im Ja-nuar 47 100 t und ist der grösste seit März 1934.

Bei den Metallen zeigt sich eine hochgradige Nervosität, die ihren stärksten Niederschlag auf den Zinnmärkten fand. Das Metall erlitt einen neuen Preissturz um 8 1/2 auf 220 Pfund Sterling, d. h. es büsste seit dem Höchststand vom Februar d. J. 14 Pfd. Sterl. ein. Deshalb hat auch das Zinnkartell davon Abstand ge-nommen, auf seiner letzten Tagung bindende Vereinbarungen in bezug auf die Produktions-politik zu treffen. Interessant ist übrigens, dass die Amerikaner, um sich von der aus-ländischen Zinnerzeugung zu emanzipieren, nach passenden Surrogaten Umschau halten. Die Abschwächung des Zinns riss auch das Kupfer nach sich. Auch dieses langte auf einem Tiefstand während des laufenden Jahres an, obwohl der Kupferverbrauch befriedigt, ja sogar die Tendenz zu weiterer Ausweitung er-kennen lässt. Zink und Blei konnten sich im Gegensatz zu den beiden erstgenannten ziem-lich gut behaupten.

Die Preisentwicklung der wichtigsten Welt-handelsartikel geht aus nachstehender Tabelle hervor:

	Ende Dez. 32	Ende Dez. 33	11. 7. 34	25. 1. 35	jetzt
Bank Polski	91.50—91.75 (91.75)	Lilpop 10.20 (10.20)	Starachowice 14.30 (14.40)	Haberbusch 42 (42.75)	

Amtliche Devisenkurse

	28. 2.	28. 2.	27. 2.	27. 2.
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam	357.15	358.95	356.90	358.70
Berlin	211.55	213.55	211.50	213.50
Brüssel	123.44	124.06	123.41	124.03
Kopenhagen	—	—	—	—
London	25.49	25.75	25.47	25.73
New York (Scheck)	5.23 1/2	5.29 1/2	—	—
Paris	34.87	35.14	34.85	35.03
Prag	22.05	22.15	22.05	22.15
Italien	—	—	—	—
Oslo	—	—	128.15	129.35
Stockholm	181.45	182.75	181.35	182.65
Danzig	172.43	173.29	172.45	173.31
Zürich	171.07	171.93	171.05	171.91

Tendenzen: fester

Devisen: Die Geldbörse zeigte festere Stim-mung, die Umsätze waren lebhaft.

Im Privathandel wurde gezahlt: Dollar 5.25 bis 5.25 1/4, Golddollar 8.87 1/2—8.88, Goldrubel 4.55—4.55 1/4, Silberrubel 1.62, Tschernowez 1.12 bis 1.14.

Amtlich nicht notierte Devisen: Kopenhagen 114.00, Montreal 5.25, Oslo 128.30.

1 Gramm Feingold = 5.9244 zl.

Danziger Börse

Danzig, 28. Februar. In Danziger Gulden wurden für teleg. Auszahlungen notiert: New York 1 Dollar 3.0430—3.0490, London 1 Pfund Sterling 14.78—14.82, Berlin 100 Reichsmark 122.78—123.02, Warschau 100 Zloty 57.79 bis 57.90, Zürich 100 Franken 99.08—99.28, Paris 100 Franken 20.19—20.23, Amsterdam 100 Gul-den 206.75—207.17, Brüssel 100 Belga 71.43 bis 71.57, Prag 100 Kronen 12.80—12.83, Stockholm 100 Kronen 76.20—76.36, Kopenhagen 100 Kr. 66.00—66.14, Oslo 100 Kronen 74.27 bis 74.43; Banknoten: 100 Zloty 57.79—57.91.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 1. März. Tendenz: freundlich. In Erwartung eines reibungslosen Verlaufs der Restkonversion und unter dem Eindruck der Bankzinssenkung setzte die Börse in freundlicher Haltung ein. Am Rentenmarkt lag kaum Angebot vor. Reichsschuldbuchforderungen wurden mit 97 1/2 nach 97 1/2 Prozent vor dem Konversionsangebot wieder notiert. Industrie-Obligationen lagen nach den gestrigen Steigerungen etwas schwä-cher. Dagegen waren Umschuldungsanleihe gefragt. Am Aktienmarkt waren wieder Tarifi-werte 1/2 Prozent höher. Charlottenburger ge-wannen 1/2 Prozent, Gummi in Erwartung einer 8proz. Dividende 1 1/4 Prozent und Daimler er-neut 1/2 Prozent; Farben setzten 1/2 Prozent

schwächer ein. Am Geldmarkt machte sich die Bankzinssenkung unmittelbar nach dem Ultimo bemerkbar, so dass die letzte unver-ändert 4 1/2 bis 4 3/4 Prozent blieben.

Ablösungsschuld: 112 1/4.

Märkte

Getreide. Posen, 1. März. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

Umsätze: Roggen 270 t 15.50.

Richtpreise:

Roggen	15.25—15.50
Weizen	15.75—16.25
Braugerste	20.25—21.00
Einheitsgerste	19.00—19.25
Sammelgerste	18.00—18.50
Hafer	15.00—15.50
Roggenmehl (65%)	20.75—21.75
Weizenmehl (65%)	24.00—24.50
Roggenkleie	10.50—11.00
Weizenkleie (mittel)	10.75—11.25
Weizenkleie (grob)	11.50—12.00
Gerstenkleie	10.50—12.00
Wintererbsen	41.00—44.00
Sommererbsen	38.00—40.00
Leinsamen	44.00—47.00
Senf	39.00—41.00
Sommerwicke	30.00—32.00
Peluschken	33.00—35.00
Viktoriaerbsen	35.00—41.00
Folgererbsen	30.00—32.00
Blaulupinen	10.00—10.50
Gelblupinen	13.00—13.50
Seradella	13.00—15.00
Klee, rot, roh	130.00—140.00
Klee, rot, 95—97%	155.00—165.00
Klee, weiss	80.00—110.00
Klee, schwedisch	220.00—240.00
Klee, gelb, ohne Schalen	70.00—80.00
Wundklee	75.00—95.00
Timothyklee	60.00—70.00
Raygras	90.00—100.00
Weizenstroh, lose	2.75—2.95
Weizenstroh, gepresst	3.35—3.55
Roggenstroh, lose	3.00—3.25
Roggenstroh, gepresst	3.50—3.75
Haferstroh, lose	3.50—3.75
Haferstroh, gepresst	4.00—4.25
Gerstenstroh, lose	2.20—2.70
Gerstenstroh, gepresst	3.10—3.30
Heu, lose	7.00—7.50
Heu, gepresst	7.50—8.00
Netzeheu, lose	8.00—8.50
Netzeheu, gepresst	8.50—9.00
Leinkuchen	18.00—18.25
Rapskuchen	18.00—18.25
Sonnenblumenkuchen	19.00—19.50
Sojaschrot	20.00—20.50
Blauer Mohn	34.00—38.00

Stimmung: ruhig.

Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 5023, Weizen 380, Gerste 140, Hafer 100, Rog-genmehl 37, Roggenkleie 340, Weizenkleie 102.5, Gerstenkleie 15, Viktoriaerbsen 30.5, Wicken 4.5, Seradella 35, gelbe Lupinen 30, blauer Mohn 2, Rotklee 11.6, Sämereien 8.76, Leinkuchen 15, Rapskuchen 25, Pflanzkartoffel 75, Mais 32.5, Stroh 30 t.

Getreide. Bromberg, 28. Februar. Amtliche Notierungen der Getreide- und Waren-börse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Umsätze: Roggen 95 t 15.25 bis 15.50, Richtpreise: Roggen 15.25—15.50, Weizen 15.50—16, Braugerste 18—18.50, Sammelgerste 17—17.75, Hafer 14.50—15, Roggenkleie 10.25 bis 11, Weizenkleie, grob 10.75—11.25, Weizen-kleie, fein und mittel 10.25—10.75, Gersten-kleie 11—12, Wintererbsen 40—42, Wintererbsen 36—37, Leinsamen 45—47, Wicken 31—33, Senf 28—42, Sommererbsen 29—31, Peluschken 29 bis 32, blauer Mohn 36—39, Felderbsen 28—32, Viktoriaerbsen 37—43, Folgererbsen 28—33, blaue Lupinen 9.75—10.50, gelbe Lupinen 12 bis 13, Seradella 13—14.50, Rotklee 100—120, Weissklee 75—110, Schwedenklee 210—250, Gelbklee, entschält 68—80, Timothyklee 50 bis 60, engl. Raygras 100—120, Netzekartoffeln 2.50—3, Kartoffelflocken 11—11.50, Leinkuchen 18—18.50, Rapskuchen 13—13.50, Sonnen-blumenkuchen 17.50—18, Kokoskuchen 15—16, Sojaschrot 20.50—21, Netzeheu 8—9. Stim-mung: ruhig. Abschlüsse zu anderen Bedin-gungen: Roggen 525, Weizen 360, Einheits-gerste 65, Sammelgerste 15, Roggenmehl 97, Weizenmehl 71, Roggenkleie 80, Weizenkleie 30, blaue Lupinen 15, Pflanzkartoffeln 90 t.

Getreide. Danzig, 28. Februar. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden: Weizen 128 Pfd. zum Konsum 9.95—10.10, Roggen 120 Pfd. zur Ausfuhr 9.75, Roggen 120 Pfd. zum Konsum 9.25—9.75, Gerste feine zur Ausfuhr 11.60 bis 12.15, Gerste mittel lt. Muster 11, Gerste 114/15 Pfund zur Ausfuhr 10.60, Gerste 110/11 Pfd. zur Ausfuhr 10.25, Gerste 105/06 Pfd. zur Aus-fuhr ohne Handel, Hafer zur Ausfuhr 8—10, Viktoriaerbsen ruhig 22—26, grüne Erbsen ohne Handel, Roggenkleie 6.25—6.50, Weizen-kleie grobe 6.80—7, Weizenkleie Schale 7.30 bis 7.50, Peluschken 16.25—18.50, Wicken 15 bis 17. Zufuhr nach Danzig in Waggons: Roggen 58, Gerste 17, Hafer 11, Hülsen-früchte 6.

Posener Viehmarkt

vom 1. März.

Aufgetrieben wurden: 1 Bulle, 9 Kühe, 178 Kälber, 248 Schweine, 90 Ferkel; zusammen 526 Stück.

Hauptdruckschriftleiter und verantwortl. für den gesamten redaktionellen Teil: Hans Machatschke; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schmartzkopff. — Druck und Verlagsort: Concordia Sp. A.G., Działarnia i wydawnictwo. Śmiały 6, in Polen, Świerzyńska 6.

Die Geburt eines gesunden
Jungen
zeigen an
Karlhermann und Anneliese Telitz.
z. Zt. Poznań, den 28. Februar 1935.
Privatklinik Prof. Kowalski.

Plötzlich und unerwartet verschied mein lieber,
unvergesslicher Mann, Vater, Bruder, Onkel
und Schwager, der Kaufmann und langjährige
Vorsteher der jüdischen Gemeinde
Adolf Fabian
Die trauernden Hinterbliebenen.
Bielefeld, den 27. Februar 1935.
Die Beerdigung findet am Sonntag, d. 3. März,
nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Ogłoszenia.

W rejestrze handlowym oddział B tutej-
szego Sądu Grodzkiego wpisano dzisiaj od-
nośnie do zarejestrowanej pod nr. 3 firmy
Cukrownia Kościńska, Spółka Akcyjna
w Kościanie, że uchwałą walnego zgromadzenia
akcjonariuszów z dnia 29. 9. 1932 zmieniono
statut i to w § 35 (o tyle, że zarząd składa się
„najmniej” z dwóch członków), w § 45 (rok
obrotowy) i w § 51 (stałe wynagrodzenie rady
nadzorczej), że Wilhelm Pieper, właściciel
ziemski w Przylepkach mianowany został dnia
29. 9. 1932 dalszym członkiem zarządu wobec
czego wygasta udzielona mu 11. 6. 1932 pro-
kura i że także i prokura, udzielona Justusowi
Wedemeyerowi z Wonięca wygasta.
Kościan, dnia 25. sierpnia 1933.
Sąd Grodzki.

W rejestrze handlowym oddział B tutej-
szego Sądu Grodzkiego wpisano dzisiaj od-
nośnie do zarejestrowanej pod nr. 3 firmy:
„Cukrownia Kościńska”, Spółka Akcyjna
w Kościanie, że uchwałą walnego zgromadzenia
akcjonariuszów z dnia 28. 9. 1933 zniesiono
statut i to w § 25 (odnośnie ilości członków
rady nadzorczej) i w § 51 (zmniejszenie wy-
sokości stałego wynagrodzenia członków rady
nadzorczej). Z powodu zgonu w dniu 20. 1.
1934 wykresiono z rejestru handlowego członka
zarządu Adama Zóttowskiego.
Kościan, dnia 12. lutego 1935.
Sąd Grodzki.

Richtig zugepaßte
Brillen und Kneifer
vermitteln Ihnen klares und
anstrengungsloses Sehen
Gönnen auch Sie Ihren Augen diese Wohltat u. lassen Sie sich eine
gut passende Brille
anfertigen. — Exakte Ausführung aller ärztlichen Gläserveror-
nungen. Genaueste Augenprüfung u. gewissenhafte fachmännische
Brillen Anpassung.

H. Foerster Dipl. Optiker
Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 35.
Lieferant der Krankenkasse



Sieben Stück
Echte Perser-Teppiche

Alle erster Klasse
für bares Geld günstig zu verkaufen. Offerten
unter 395 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Für Frühjahr
u. Sommer 1935**
bringt die Mode
viele Überraschungen.

Die neuen Modenalbumen:
Beyers Modenführer
Favoritmodenalbum
Mode für Alle
La Mode Favorite
Lyons Modenschau
Neue Moden

und andere zeigen Ihnen das Neueste.

KOSMOS - Buchhandlung
Poznań, Zwirzyniecka 6.

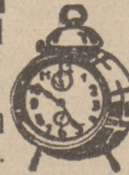
Dr. Dümke
Kantaka 6, II. Stock
9—1 u. 3—6 Uhr.
Tel. 51 88.

Scherkämme

u. Ersatzteile zu Hauptner's
Schermaschinen
für Pferde und Rinder
Ohrmarken u. Zangen
Vielscheren „Rapid“
Geflügelringe
Flügelmarken
Bullenringe & Trokare
Gartenschere
Gartenmesser
Glaserdiamanten
empfiehlt
zu niedrigsten Preisen

Ed. Karge
Stahlwarenlager
und Schleifanstalt
Poznań ul. Nowa 7/8
(Neustr.)
Besteht seit 55 Jahren!

G. Dill
Pozłowa 1
Uhren
und
Goldwaren
Wecker v. 30.
Goldene
Trauringe, Paar v. 10 zł



**Wir erleben
die Befreiung
der Saar**

Das Buch der Feier und des Gedenkens
zur Heimkehr der Saar.
zł 5.50 zł 5.50
Mit 48 Bildseiten (Kupfertiefdruck).

Vorrätig in der Buchhandlung der

Kosmos - Buchhandlung

Poznań, Zwirzyniecka 6.

Bei Bestellung mit der Post erbitten wir Voreinsendung
des Betrages zuzüglich 30 gr Porto auf unser Postscheckkonto
Poznań 207 915.



**Ästhetische Linie
ist alles!**

Eine wunderbare Figur
gibt nur ein gut zuge-
paßtes Korsett, Gesund-
heitsgürtel. Unbequeme
Gürtel werden umge-
arbeitet.

Korsett-Metier
von Anna Bittorf
pl. Wolności 9.

Handarbeitssalon
„MASCOTTE“
Poznań, ul. św. Marcin 28
(vis-à-vis Kantaka)

Grosse Auswahl in modernen Wolle
sowie neue Zeichnungen, aller Zubehör zum
Sticken. Unterricht im Knäpfen von
Smyrna-Teppichen
und Anfertigen von Jumpern und Sweatern.



Hunde-Kuchen. „Ara“ für
Großen, kg 1,80 zł. „Waw“
Kleinen kg 2,00 zł. „Ogo“
Welpen, f. die Mutter, f. j.
und kranke Hunde kg 2,20
Bei größerer Abnahme billig.

J. Specht Nast., Waffen u. Munition, Poznań
Fr. Ratajczaka 3. Gegr. 1861. — Tel. 13

Überschriftswort (fett) ----- 20 Groschen
Jedes weitere Wort ----- 12 „
Stellengedruckte pro Wort ----- 10 „
Offertengebühr für illustrierte Anzeigen 50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Schiffsbriefe werden übernommen und nur gegen
Vorweisung des Offertenschines ausgefolgt.

Verkäufe

vermittelt der Kleinanzeigen-
teil im Pos. Tageblatt! Es
lohnt, Kleinanzeigen zu lesen!

23 u. 26 mm wolhyn.
Eisenbretter
tieferne Stammware,
Eichenspeichen verläuf.
Nab. unt. 395 an die
Geschft. dieser Zeitung.

Speisewiebeln
Karotten
(halblange), 3tr. zł 3,—
gibt ab
Gärtnerei Gartmann
Poznań
Ściana Wilba 92.

**Maschinen-
Cylinder-
Motoren-
Auto-
Wagen-
Stauffer-
Fette**
billigst
Woldemar Günter
Landw. Maschinen - Bedarfs-
artikel — Oelo und Fette
Poznań,
Sew. Mielżyńskiego 6
Tel. 52-25.



Continental

Schreibmaschinen für
Haus u. Büro, unüber-
troffen in Qualität, nur
bei

Przygodski, Rempel i Ska.
Poznań, Tel. 2124,
Sew. Mielżyńskiego 21.
Sämtliche Büro-Artikel

Selbstfahrer

Arbeitswag. u. Geschirre,
Pferdeboden, Häckel-
maschine, Schrotmühle,
Kultivator, 5 PS, 220 V.
Gleichstrommotor M. E. G.
Säde, Dezimalwaagen,
Gartnarren, Winden,
Drachseile, Schleifstein
verläuflich. Nab. unter
392 a. d. Geschft. d. Stg.

Wäschestoffe



Leinen-, Einschütter-,
Wäschestoffe, Bett-
wäsche - Stoffe,
Wäsche-Seide, Hand-
tücher, Schürzen-
Stoffe, Planel's
empfiehlt in großer
Auswahl zu ermäßig-
ten Preisen

J. Schubert
vorm. Weber
Leinenhaus
und Wäschefabrik
Poznań

ist nur
Stary Rynek 76
gegenüb. d. Hauptwache
(rotes Haus)

Besonders günstige
Einkäufe sowie
der große Umsatz
meines Geschäfts
bei geringen Spe-
sen ermöglichen es
mir, mein in nur
anerkannt guten
Qualitäten sehr
reich sortiertes
Lager zu erstaun-
lich billigen Prei-
sen abzugeben.

Drillmaschinen

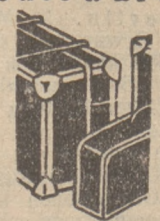
Ersatzteile
Eggenzinken
Hackmesser
Mähmaschinen-
Ersatzteile
für alle Systeme
Schleifsteine
Pferderechenzinken
billigst bei

Woldemar Günter
Landw. Maschinen
u. Bedarfsartikel
Oelo und Fette
Poznań
Telefon 52-25
Sew. Mielżyńskiego 6.

**Rostfreie
Messer u. Gabeln**
**Aluminium-
Geschirre.**
Grosse Auswahl!
Billigst bei

B. Ziętkiewicz
Spezialgeschäft für
Haus- und
Küchengeräte.
Poznań, Nowa 8.
Gegründet 1885.
Telefon 3565

Lederwaren



Taschen-Koffer
kaufen Sie billig
nur bei

K. Zeidler, Poznań,
ulica Nowa 1.

Pachtungen

Pachtung

von 500 bis 1500 Morgen
zum 1. Juli von Berufs-
landwirt gesucht, evtl.
rüh. Off. erb. unter
386 a. d. Geschft. d. Stg.

Stellengesuche

Junger, strebsamer
Fertiggehilfe
mit besserer Schulbildung
sucht bei bescheidenen An-
sprüchen Stellung. Off.
unter 384 a. d. Geschft.
dieser Zeitung.

Ältere

Wirtin
erfahren in allen Zweigen
des Landhaushautes, sucht
gefühlt auf gute Zeugnisse,
z. 15. März od. 1. April
Stellung.

Marie Leichert,

Dufzmit.

Arbeitsames, ehrliches Mäd-
chen sucht
Bedienstungstelle
Offerten unt. 396 an die
Geschäftsst. dieser Zeitung

Offene Stellen

Suche per bald dtsch.-
evgl.

Mädchen

für Landwirtschaft, etwas
Nähkenntn. erwünscht.
Lohn nach Vereinbarung,
zweites Mädchen vor-
handen. Off. unter 394
a. d. Geschft. d. Zeitung.

Vermietungen

Ratajczaka
11a, Wohnung 94, gut
möbl. Zimmer frei. Pau-
mieter auch Zirealit

Sonniges Zimmer

Balton, Telefon, Bade-
gelegenheit, Verpflegung
Cieszkowskiego 6, W. 5.

3 Zimmer

Bad, jänitl. Nebengelaf,
1 Etage zum 1. April
zu vermieten. Lokalsteuer
frei. Nur ruhige zahlende
Mieter kommen in Frage.
Haltestelle 4.

Marz. Socha 149.
Tel. 6151.

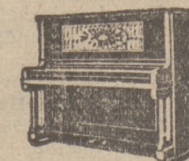
Verschiedenes

Sebammé
Kleinwächter
erteilt Rat und Hilfe.
Poznań-Zentrum,
Rom. Szymbalskiego 2.

Bekannte

Wahrsagerin Adarelli
sagt die Zukunft aus
Biffen und Karten

Poznań
ul. Podgórna Nr. 13.
Wohnung 10, Front.



Die größte

Pianosfabrik

B. Sommerfeld

liefert neue Pianos bei
Anzahlung von 300 zł
an. Erstklassige Ausfüh-
rung. Niedrige Preise
Langjährige Garantie.
Fabriklager Poznań
ul. 27 Grudnia 15

Photo - Arbeiten

Entwickeln, sowie
Abzüge von Filmen
und Platten.
Vergrößerungen
werden
fachmännisch billigst
hergestellt in der

Drogerja Warszawska

Poznań, 27 Grudnia 11

Rinderwagen

Reparaturen

jänitl. Ersatzteile, Leder-
tuche, Gummi, Zelluloid
und Ausfütterung von
Berbeden empfiehlt

Razer, Szwetla 11.

Was bedeutet

AROXIN?

Bald
wird du
erfahren

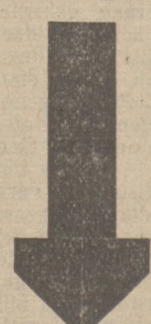
Kino

Kino „Gwiazda“

Aleja Wolności 1
Ab heute:

Ulanenhochzeit

Wir drucken



CONCORDIA Sp. Akc.

Poznań, Zwirzyniecka 6. Telef. 6105, 6276